

Kakteen und andere Sukkulanten

Heft 6 · Juni 2011 · 62. Jahrgang

E 6000



Kakteen und andere Sukkulanten

monatlich erscheinendes Organ
der als Herausgeber genannten Gesellschaften

Heft 6

Juni 2011

Jahrgang 62

ISSN 0022 7846

INHALT

© Jede Verwertung, insbesonders Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung, Microverfilmung, Einspeisung und Verarbeitung in elektronischen Systemen – soweit nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen – bedarf der Zustimmung der Herausgeber. Printed in Germany.

AUS DER KuaS-REDAKTION

Aus dem Kakteenland schlechthin, aus Mexiko, dringen derzeit besorgniserregende Meldungen: Die Auseinandersetzungen der Drogenkartelle werden immer brutaler. Schon 16000, nach anderen Zahlen 29000 Tote soll es in den letzten Jahren bei brutalen Schießereien gegeben haben. Und: Die tödlichen Auseinandersetzungen sind nicht auf wenige Brennpunkte in Großstädten beschränkt, sondern sie finden auch in kleinen Städten auf dem Land statt. Und: Die Zahl der unbeteiligten Opfer steigt.

Eine furchtbare Entwicklung in einem Land, dessen Bewohner ich selbst als ungeheuer freundlich, hilfsbereit und vor allem offen gerade für uns Kakteen-Touristen erfahren habe. Schon gibt es viele Kakteenfreunde, die derzeit eine Reise nach Mexiko hintangestellt haben.

Das ist schade für die vielen Menschen dort, die dringend auf das Geld von uns Kakteen-Touristen angewiesen sind. Denn dort, wo wir hinfahren, um den Fährten der Kakteen zu folgen, kommt normalerweise kein anderer Reisender.

Wie viel es in dem wunderbaren Land zu entdecken gibt, zeigt in der KuaS-Ausgabe unter anderem der Beitrag von Bernd Hofmann, einem erfahrenen Mexiko-Kenner, der sich auf die Spuren von *Ferocactus latispinus* begeben hat und uns vieles über diese faszinierende Pflanzenart berichten kann.

Da es zweifellos schwieriger geworden ist, Mexiko abseits touristischer Pfade zu erleben, wäre es schön, wenn uns Reisende ihre Erfahrungen in Beiträgen für unsere KuaS vermitteln könnten. Wir profitieren alle davon.

Ansonsten wünscht nun viel Spaß mit diesem Heft Ihr

Gerhard Lauchs

Vorgestellt

BERND HOFMANN

Ferocactus latispinus und seine Unterarten in der Natur Seite 141

In Kultur beobachtet

JÜRGEN SCHMID

Raphionacme flanaganii – ein schwergewichtiges Seidenpflanzengewächs Seite 149

In Kultur beobachtet

WOLFGANG SCHAUER

‘Marenicola’ – meine Orangen-*Echinopsis*-Hybride Seite 153

Taxonomie

LOTHAR DIERS, WOLFGANG KRAHN & ROBERTO VASQUEZ

Frailea atrobella (Cactaceae) – eine neue Art aus Ostbolivien Seite 155

In Kultur beobachtet

RUDOLF SCHMIED

Ein seltener Gast auf einem Phyllokaktus Seite 163

Für Sie ausgewählt

SILVIA GRÄTZ

Empfehlenswerte Kakteen und andere Sukkulanten Seite 166

KuaS-Kaleidoskop

Seite 154

Briefe an die KuaS

Seite 164

Neue Literatur

Seite 165

Karteikarten

Gymnocalycium

Seite XXI

bruchii

Gymnocalycium

Seite XXIII

kroenleinii

Gesellschaftsnachrichten

(Seite 85)

Veranstaltungskalender

(Seite 91)

Kleinanzeigen

(Seite 92)

Vorschau auf Heft 7/2011

und Impressum

Seite 168

Titelbild:

Gymnocalycium borthii

Foto: Detlev Metzing

Bizarr und weit verbreitet

Ferocactus latispinus und seine Unterarten in der Natur

von Bernd Hofmann



Abb. 1:
Prächtig rot
bedornter *Fero-
cactus latispinus*
subsp. *latispinus*
nördlich von
Tula, Hidalgo.
Alle Fotos:
Bernd Hofmann

Bei meinen Reisen durch Mexiko war *Ferocactus latispinus* ein ständiger Begleiter. Obwohl er zu den häufigsten Kakteenarten zählt, gehören manche wild bedornte Einzelexemplare zum Bizarrenstes, was die Kakteenwelt zu bieten hat. Ich fand ihn vom südlichen Oaxaca bis nach Zacatecas im nördlichen Mexiko.

In diesem großen Verbreitungsgebiet werden heute zwei Taxa unterschieden, nämlich der von Zacatecas bis ins nördliche Puebla vorkommenden *Ferocactus latispinus* subsp. *latispinus* (früher auch als

F. recurvus var. *latispinus* bezeichnet) sowie der auf Oaxaca und die Region südlich von Mexico City beschränkte *Ferocactus latispinus* subsp. *spiralis* (der frühere *F. recurvus* subsp. *recurvus*). Der neue Name wurde erforderlich, da der lange gebräuchliche Name „*recurvus*“ als heute nicht mehr zu klären verworfen wurde (TAYLOR 1984).

Der unvoreingenommene Beobachter sieht allerdings auf den ersten Blick keinen Unterschied zwischen den Pflanzen im Norden und im Süden. Die von ANDERSON (2005) aufgeführten Unterschiede



Abb. 2: *Ferocactus latispinus* subsp. *latispinus* mit dolchartigen Mitteldornen bei El Cubo, Guanajuato.



Abb. 3: *Ferocactus latispinus* var. *flavispinus* bei Villa Garcia, Zacatecas.

bestehen darin, dass *F. latispinus* subsp. *latispinus* 9–15 feinere Randdornen (Abb. 1–3) und *F. latispinus* subsp. *spiralis* nur 5–7 kräftigere Randdornen besitzt (Abb. 4). Die Ausbildung und die Farbe der Mitteldornen sind bei beiden Unterarten gleich und ähnlich variabel. Die Mitteldornen können bei unmittelbar nebeneinander wachsenden Pflanzen leuchtend oder stumpf rot bis weißlich gefärbt, sehr breit dolchförmig oder schmal sein und in ihrer besten Ausprägung den Pflanzen eine prächtige Erscheinung geben. Allerdings fand ich bisher bei *F. latispinus* subsp. *spiralis* keine reingelb bedornten Pflanzen. Aufgrund der Variabilität der Dornenfarbe wird auch die Varietät *F. latispinus* var. *flavispinus* (Abb. 3), die von mir bei Villa Garcia (Zacatecas), Galvanes (Guanajuato) und Garapardillo (San Luis Potosí) gefunden wurde, nicht anerkannt.

Die Blütenfarbe wird von BACKEBERG (1977) mit weißlich rosa bis purpur für *F. latispinus* (= *F. latispinus* subsp. *latispinus*) bzw. rot mit weißem oder rosa Rand für *F. recurvus* (= *F. latispinus* subsp. *spiralis*) angegeben. ANDERSON (2005) führt bisher als einziger Autor auch Gelb als Blütenfarbe an, unterscheidet die beiden Unterarten aber nicht.

Im November 2009 und 2010 konnte ich *F. latispinus* subsp. *spiralis* und im November 2010 *F. latispinus* subsp. *latispinus* mit ihren prächtigen Blüten an mehreren Fundorten sehen. Überraschend war für mich die extreme Variabilität der Blütenfarbe von *F. latispinus* subsp. *spiralis*. Bei El Papayo in Puebla besitzt er fast weiße bis dunkelrosa Blüten mit dunkelroter bis violettrosa Mitte (Abb. 5–6). Die Blütenblätter wei-



Abb. 4:
Ferocactus latispinus subsp.
spiralis mit den
typischen wenigen,
aber kräftigen Randdornen
und roten Früchten,
El Cortijo,
Oaxaca.

sen bei den sehr hell blühenden Pflanzen zumindest eine violette Spitze, bei den dunkler gefärbten einen rosa bis violetten Mittelstreifen auf. Östlich von Tamanzulapan, Oaxaca, stießen wir auf ein Massenvorkommen von *F. latispinus* subsp. *spiralis* (Abb. 9). Hier herrschten dagegen

leuchtend rote Blüten vor, die größer als die helleren Blüten der anderen Populationen waren (Abb. 10). Nur eine einzige Pflanze mit fast weißen Blüten, die aber abseits von den violett blühenden Pflanzen wuchs, war zu sehen. Ca. 60 km nördlich von Oaxaca-Stadt bei El Cortijo war wieder das



Abb. 5: *Ferocactus latispinus* subsp. *spiralis* mit hellen Blüten, El Papayo, Puebla.



Abb. 6: *Ferocactus latispinus* subsp. *spiralis* mit fast weißen Blüten, El Papayo, Puebla.



Abb. 7:
Nebeneinander
wachsende
Pflanzen mit
unterschiedlicher
Blütenfarbe,
El Cortijo,
Oaxaca.

ganze Farbspektrum der Blüten zu beobachten. Dabei hatten kaum zwei Pflanzen dieselbe Farbe (Abb. 7–8). Diese bei *F. latispinus* subsp. *spiralis* innerhalb der verschiedenen Populationen vorkommende Farbvielfalt der Blüten ist eventuell für diese Unterart typisch.

Die Blütezeit beginnt im September und reicht bis Dezember, wobei *F. latispinus* subsp. *latispinus* in beiden Jahren schon früher als *F. latispinus* subsp. *spiralis* blühte. Ende November waren oft nur noch Blütenreste zu sehen.

Von *F. latispinus* subsp. *latispinus* konnte ich blühende Pflanzen nur an drei Fundorten beobachten, nämlich bei Tula, Süd-Hidalgo, bei San Cristobal, Hidalgo (Abb. 11), sowie ca. 15 km westlich von Ixmiquilpan. In Tula hatte man bei den Ausgrabungsstätten hunderte *F. latispinus* subsp. *latispinus* zusammengetragen und ausgepflanzt, die alle ausnahmslos rot blühten. Auch an den anderen Fundorten sahen wir nur rot blühende Pflanzen. Hier konnte die oben für *F. latispinus* subsp. *spiralis*



Abb. 8:
Ferocactus
***latispinus* subsp.**
***spiralis* mit**
hellvioletten Blü-
ten, El Cortijo,
Oaxaca.



geschilderte Farbvielfalt von mir bisher nicht beobachtet werden, wobei sicherlich im gesamten nördlichen Verbreitungsgebiet noch Unterschiede in der Blütenfarbe, insbesondere bei den weißlich bedornten Exemplaren, zu erwarten sind. Interessan-

terweise wurden von mir keine gelb blühenden Exemplare gefunden.

Südlich von Oaxaca, bei Mitla, findet man Exemplare von *F. latispinus* subsp. *spiralis*, die allesamt kürzer und schwächer bedornt sind als an den übrigen Fundorten

Abb. 9:
Massenvorkommen von *Ferocactus latispinus* subsp. *spiralis* bei Conception Bellavista, Oaxaca.



Abb. 10: *Ferocactus latispinus* subsp. *spiralis* mit violetten Blüten bei Conception Bellavista, Oaxaca.



Abb. 11: *Ferocactus latispinus* subsp. *latispinus* mit violetten Blüten bei San Cristobal, Hidalgo.

Abb. 12:
Schwach
bedornte Form
von *Ferocactus*
latispinus subsp.
spiralis bei Mitla,
Oaxaca.



Abb. 13:
Standort von
Ferocactus lati-
spinus subsp.
greenwoodii bei
Cuicatlán,
Oaxaca.



dieser Unterart (Abb. 12). MEIER & FIGGE (2011) bilden solche Pflanzen als *F. recurvus* subsp. *greenwoodii* ab. Vor allem die breiten Rand- und Mitteldornen im Neutrieb der Pflanzen verweisen auf die Zugehörigkeit zu *F. latispinus* subsp. *spiralis*. Diese Pflanzen besitzen eine Bedornung, wie sie auch im Gesamtverbreitungsgebiet beider Unterarten an Einzelpflanzen auftritt. Blühend sah ich die Pflanzen leider nicht.

In der Umgebung von Cuicatlán, Oaxaca (Abb. 13), wächst ein *Ferocactus*, der auf den ersten Blick nicht ohne weiteres zuzuordnen ist. Anfangs hielt ich ihn sogar für eine unbekannte Art, stellte aber bei näherem Hinsehen doch eine Verwandtschaft zu *F. latispinus* fest. Dieser *Ferocactus* (Abb. 14) besitzt nur einen, kaum verbreiterten Mitteldorn und wesentlich dünnerne Rändornen als *F. latispinus* subsp. *spiralis*. Besonders deutlich sind diese Unterschiede im Neutrieb, der keine breiten Dornen zeigt. Die bei *F. latispinus* subsp. *spiralis* kräftigen, kurzen, zwei oberen Mitteldornen sind kaum von den Rändornen unterschieden. Die Dornenfarbe ist ein eher schmutziges Rot bis Grau. Die Blüte zeigt eine rötlich gelbe bis hellrötlich-



Abb. 14:
Ferocactus latispinus subsp. *greenwoodii*
mit einem
Mitteldorn und
schwachen Rand-
dornen bei Cui-
catlan, Oaxaca.

weißliche Farbe (Abb. 15), wobei die Färbung bei den von mir gesehenen Pflanzen wesentlich einheitlicher als bei *F. latispinus* subsp. *spiralis* ist. Die Basis der inneren Blütenblätter ist rosa bis schmutzig rötlich. Die von mir gesehenen Früchte waren grün (Abb. 16) und nicht rot wie bei *F. latispinus* subsp. *spiralis*.

Nach längerem Suchen konnte ich die Pflanzen schließlich identifizieren. Sie stimmten bis auf die Blütenfarbe, die mit strohgelb angegeben wird, völlig mit dem von GLASS (1968) beschriebenen, südöstlich von Oaxaca-Stadt vorkommenden *F. recurvus* var. *greenwoodii* [= *F. latispinus* subsp. *greenwoodii* (TAYLOR in HUNT & TAYLOR 2005)] überein. Nach GLASS sind die inneren Blütenblätter an ihrer Basis blassrosa bis bräunlich, womit sie nicht all zu weit von

der bei Cuicatlán beobachteten Blütenfarbe abweichen. Ich glaube, dass jeder, der die Pflanzen sieht, Glass zustimmen wird, dass diese Sippe sich deutlich von *Ferocactus recurvus* (= *F. latispinus* subsp. *spiralis*) unterscheidet.

Von ANDERSON (2005) wird die Sippe nur als Synonym von *F. latispinus* aufgeführt, was ich anhand der von mir gesehenen Pflanzen nicht nachvollziehen kann, zumal ANDERSON die Unterart *F. latispinus* subsp. *spiralis* abtrennt, die sich mit wesentlich weniger Merkmalen von *F. latispinus* subsp. *latispinus* unterscheidet als *F. latispinus* subsp. *greenwoodii*.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass man bei *Ferocactus latispinus* drei Unterarten unterscheiden kann: *F. latispinus* subsp. *latispinus* zeichnet sich durch eine



Abb. 15:
Blühender
***Ferocactus latispinus* subsp.
*greenwoodii***
**bei Cuicatlán,
Oaxaca.**

höhere Randdornenzahl und violette Blüten aus; er kommt von Nord-Puebla bis Zacatecas vor. *F. latispinus* subsp. *spiralis* ist in seinem Vorkommen auf Puebla und Oaxaca beschränkt und unterscheidet sich durch weniger sowie kräftigere Randdor-



Abb. 16: *Ferocactus latispinus* subsp. *greenwoodii* mit grünlichen Früchten, bei Cuicatlán, Oaxaca.

nen. Er zeigt eine starke Variabilität in der Blütenfarbe, von fast weiß bis leuchtend violett. *Ferocactus latispinus* subsp. *greenwoodii* ist südlich Oaxaca-Stadt und bei Cuicatlán zu finden, hat nur einen, kaum verbreiterten Mitteldorn und die beiden oberen Mitteldornen sind in die Ebene der Randdornen gerückt. Die Blüten sind einheitlicher strohfarben bis hellrötlich gefärbt.

Ferocactus latispinus subsp. *latispinus* und *F. latispinus* subsp. *spiralis* bewohnen ebene Flächen sowie flache Hügel mit tiengründigen, meist mit Steinen durchsetzten Böden und mit reichlich Graswuchs (Abb. 9). *F. latispinus*

subsp. *greenwoodii* bevorzugt dagegen Felshänge, wo er Absätze und breitere Gesteinsspalten besiedelt (Abb. 13–14).

Literatur:

- ANDERSON, E. F. (2005): Das große Kakteen-Lexikon. – Ulmer, Stuttgart.
- BACKEBERG, C. (1977): Das Kakteenlexikon. 4. Aufl. – Fischer, Jena.
- GLASS, C. (1968): *Ferocactus recurvus* var. *greenwoodii*. A new variety from Oaxaca. – Cact. Succ. J. (US) **40**: 158–161.
- HUNT, D. & TAYLOR, N. (2005): Notulae systematicae lexicon cactacearum spectantes VI. – Cact. Syst. Initiatives No. 20: 11–25.
- MEIER, G. & FIGGE, M. (2011): Die Gattung *Ferocactus*. – www.ferocactus.org/pageID_5650902.html [1.2.2011].
- TAYLOR, N. P. (1984): A review of *Ferocactus* Britton & Rose. – Bradleya **2**: 19–38.

Dr. Bernd Hofmann
Havelberger Straße 19
Mesendorf
D – 16928 Pritzwalk

Nicht mit Wasser und Dünger sparen

Raphionacme flanaganii – ein schwergewichtiges Seidenpflanzengewächs

von Jürgen Schmid



Abb. 1:
Blüte von
Raphionacme
flanaganii.
Foto:
Flickr User
Ceropgia

Mit Begeisterung schmökerte ich vor einiger Zeit in der Publikation „Stapelia & Co.“ der Deutschen Kakteen-Gesellschaft. F. HÜBNER & U. TRÄNKLE (2009) stellen darin zahlreiche sukkulente Asclepiadaceen mit vielen Bildern vor. Der Schwerpunkt liegt bei den komplexen und sehr attraktiven Blüten. Aber es gibt auch Gattungen der Asclepiadaceae (heute Apocynaceae), die zusätzlich mit einem bemerkenswerten Kaudex beeindrucken können. Eine davon ist *Raphionacme*. Es handelt sich um eine mittelgroße Gattung mit rund 30 Arten (EGGLI 1994), die im tropischen und im südlichen Afrika vorkommen. Die Wurzeln sind knollig oder

konisch verlängert, die dünnen Triebe können mehrere Meter lang werden. Die nicht sukkulenten Blätter werden im Herbst abgeworfen, wenn die Triebe bei Trockenheit einziehen. Die in diesem Artikel vorgestellte *Raphionacme flanaganii* kommt aus Südafrika und ist im Handel regelmäßig als Sämling erhältlich. Der runde Kaudex kann bis zu 20 cm Durchmesser erreichen. Die Pflanze unterscheidet sich von vielen anderen dadurch, dass sich die Basis des Stammes häufig teilt, um dicke knollige Wurzeln zu bilden. Die Blüten von *Raphionacme flanaganii* sind sehr attraktiv (Abb. 1).

Doch das alles wusste ich nicht, als ich im Jahr 1998 bei einem renommierten Kak-



Abb. 2: Kaudex von *Raphionacme flanaganii* im Jahr 1998 (ca. 3 cm lang). Foto: Jürgen Schmid



Abb. 3: Kaudex derselben Pflanze wie in Abb. 2 im Jahr 2010 (ca. 30 cm lang). Foto: Jürgen Schmid

teenhändler eine kleine *Raphionacme flanaganii* erwarb. Die Pflanze war etwa 3 cm hoch und hatte einen Durchmesser von ca. 2 cm (Abb. 2). Gekrönt wurde die Pflanze von einem ca. 10 cm langen Trieb mit einigen Blättern. Ich bekam den Hinweis, die Pflanze im Sommer wie einen Kaktus zu pflegen und im Winter relativ warm und absolut trocken zu halten. Vor allem die trockene Überwinterung sei wichtig, da die Pflanze sehr fäulnisanfällig sei.

Die Pflanze fand im Sommer einen sonnigen Platz in meinem Wintergarten zwischen Rebutien und Mammillarien. Den Winter verbrachte sie im Wohnzimmer warm und absolut trocken. Obwohl die Pflanze während der Ruhezeit weich und runzelig wurde (faulte sie etwa?), trieb sie spät im Frühjahr doch immer wieder aus und entwickelte klägliche Triebe mit reizvollen Blättern. Dieses Schauspiel wiederholte sich einige Jahre. Der Kaudex (damals noch als Stamm bezeichnet) glich im Sommer gerade einmal aus, was er im Winter an

Masse verloren hatte. Na ja, man konnte ja auch überall hören, dass diese Art von Pflanzen sehr schwierig zu pflegen sei und kaum länger als fünf Jahre in Kultur überstehen würde. Vielleicht sollte ich mich doch wieder auf Kakteen beschränken und das Experiment mit anderen Sukkulanten beenden?

Als Schwabe wirft man aber ungern etwas weg. Also entschloss ich mich nach einigen trostlosen Jahren mit der kränkelnden Pflanze, die Pflegebedingungen komplett umzukrempeln. Entweder sie würde sich aufrappeln oder sie würde sich verabschieden. Aber wenn sie eh nur fünf Jahre in Kultur zu halten ist?

Meine *Raphionacme flanaganii* erhielt einen größeren Topf und wurde in ein Substrat aus Lava und Kakteenerde gesetzt. Ich wählte einen Platz, an dem der Kaudex im Sommer schattig stand. Der Trieb konnte sich aber an den Trägern eines Regals hochwinden und bekam dadurch viel Sonne. Die Pflanze wurde jetzt reichlich gegos-



Abb. 4:
Eine ca. 5 Jahre
alte Pflanze von
Raphionacme
flanaganii.
Foto:
Jürgen Schmid

sen, der Kakteendünger durch einen Volldünger ersetzt. Und siehe da, der Kaudex begann sich zu füllen und der Trieb war im Herbst nicht 50 cm lang wie in den Vorjahren, sondern fast zwei Meter. Er war von der Basis bis zur Spitze dicht mit Blättern besetzt. Im Herbst schnitt ich den Trieb kurz über dem Stamm ab, um die Pflanze ins Wohnzimmer umsiedeln zu können. Dabei trat der für die Asclepiadaceen typische weiße Milchsaft aus.

In den ersten Jahren stand die Pflanze im Winter weiterhin im Wohnzimmer. Allerdings wurde jedes Mal gegossen, wenn sich der Kaudex weich anfühlte. Inzwischen pflege ich die Pflanze 12 Jahre lang. Sie hat eine Größe von ca. 30 cm erreicht

und wiegt circa 900 Gramm! (Abb. 3). Ich war so begeistert von *Raphionacme flanaganii*, dass ich 2008 zwei weitere Pflanzen erwarb, die unter den unten beschriebenen Pflegebedingungen förmlich „explodierten“. Die Caudices haben in zwei Jahren ihre Größe nahezu verdoppelt. In Abb. 4 ist schön zu sehen, wie eindrucksvoll sich schon bei diesen jungen Pflanzen der Kaudex entwickelt.

Das Substrat sollte nahrhaft, aber durchlässig sein. Ich verwende eine Mischung aus Kakteenerde und Bims. Im unteren Bereich enthält das Substrat mehr humose Komponenten, im oberen Bereich überwiegt Bims.

Dies hat zwei Gründe: Erstens sollte der Hals der Pflanze schnell abtrocknen kön-



Abb. 5:
Eine Pflanze von
Raphionacme
***flanaganii* steht**
zum Trocknen im
Gewächshaus.

Foto:
Jürgen Schmid

nen, um Fäulnis zu verhindern (allerdings halte ich die Pflanze nicht für sehr fäulnis-anfällig). Zweitens: Ich setze bei jedem Umtopfen die Pflanze etwas höher, um den Kaudex auch präsentieren zu können. Bims ist „farbneutral“ und damit hat der hochgesetzte Kaudex keine braunschwarz gefärbte Epidermis, sondern zeigt die natürliche hellbraune Farbe.

Bei optimalen Bedingungen wächst *Raphionacme flanaganii* sehr stark und sollte spätestens nach zwei Jahren umgetopft werden. Hierzu nimmt man die Pflanze aus der Erde, stellt sie einige Tage zum Trocknen auf (Abb. 5) und topft sie dann in einen größeren Topf mit neuem Substrat wieder ein. Gegossen wird ein- bis zweimal pro Woche, wobei überflüssiges Wasser ablaufen müssen muss. Natürlich kann auch von unten angestaut werden. Gedüngt wird einmal wöchentlich mit Volldünger, wobei ich die Hälfte der empfohlenen Konzentration verwende. Geblüht haben meine Pflanzen aber noch nicht.

Die Wachstumsphase dauert von März bis Oktober/November. Bis Ende August wird gedüngt. Ich reduziere das Gießen im

Oktober, die Temperaturen im Gewächshaus gehen zu dieser Jahreszeit nachts schon deutlich zurück (bis ca. 10 °C), tagsüber herrschen bei Sonnenschein immer noch mehr als 20 °C.

Die Pflanzen können bei diesen Temperaturen im Gewächshaus verbleiben. Manchmal werden die Blätter abgeworfen und die Triebe ziehen komplett ein, manchmal bleibt aber auch ein Teil des Triebes aktiv und es werden nicht alle Blätter abgeworfen. Wichtig ist es, den Kaudex zu beobachten: Sobald er sich weich anfühlt, wird etwas gegossen. Bei mir ist noch nie eine Pflanze verfault. Die Pflanzen können aber auch warm in der Wohnung überwintern werden. Dann behalten sie Triebe und Blätter, müssen aber regelmäßig gegossen werden.

Raphionacme scheint anfällig für Spinnmilben und Wollläuse zu sein. Bei gründlicher Beobachtung können diese aber früh mit gängigen Mitteln behandelt werden. Falls die Behandlung zu spät erfolgt, reagiert die Pflanze auf Spinnmilben mit Blattwurf. In diesem Fall schneide ich den Trieb komplett ab, die Pflanze treibt nach einigen Wochen wieder aus.

Alles in allem ist *Raphionacme flanaganii* eine sehr attraktive und pflegeleichte Sukkulente, die auch als Sämling häufig angeboten wird. Unter günstigen Bedingungen wächst sie sehr schnell und entwickelt sich in wenigen Jahren zu einem attraktiven Exemplar von beeindruckender Größe.

Vielleicht konnte ich mit diesem Artikel das Interesse für diese bemerkenswerte Pflanze wecken. Weitere Fotos können Sie unter <http://raphio-dkg.de.vu> finden.

Literatur:

- EGGLI, U. (1994): Sukkulanten. – Ulmer, Stuttgart.
HÜBNER, F. & TRÄNKLE, U. (2009): Stapelia & Co. – Deutsche Kakteen-Gesellschaft, Pforzheim.

Jürgen Schmid
Rosensteinstraße 16
D – 73571 Göppingen
E-Mail: schmidju@web.de

Der Zufall spielte mit

'Marenicola' – meine Orangen-*Echinopsis*-Hybride

von Wolfgang Schauer



Zweifellos sind die Blüten der *Echinopsis*-Hybriden faszinierend. Und besonders interessiert hat mich stets eine reinorange blühende Pflanze, die ich einmal vor langer Zeit auf einer Abbildung – ich weiß nicht mehr wo – gesehen hatte.

Immer wieder fragte ich daher nach orange blühenden *Echinopsis*- oder *Trichocereus*-Hybriden bei Kakteenfreunden, auf Börsen, bei Kakteenfreunden usw. Und so besitze ich nun eine schöne Sammlung von ca. 15 solcher Hybriden, die rotorange,

lachsfarben, dunkelgelb, rötlich cremefarben, hellrot etc. blühen – nur nicht rein orange, in Farbe der Schale einer Orange – so eben wie meine *Rebutia muscula*.

Es gibt sie, ich weiß es! Ich hatte ja ein Bild von ihr, der orangenschalenfarbenen *Echinopsis*-Hybride gesehen, doch auf dem „Kakteenmarkt“ ist sie nicht zu finden.

Also machte ich mich daran selbst zu züchten. Wählte mit Bedacht *Echinopsis frankii* (in den 70ern des letzten Jahrhunderts noch als *Pseudolobivia* gekauft) und

Abb. 1:
Intensive Farbe:
Die Blüten der
***Echinopsis*-**
Hybride 'Mareni-
cola'. Je nach
Lichteinfall ist
das Orange fast
intensiv rötlich.
Alle Fotos:
Wolfgang
Schauer



Abb. 2: Die Blüten der *Echinopsis*-Hybride 'Marenicola' sind rund acht Zentimeter groß.

Lobivia miniatiflora – und siehe da, die Nachkommen blühen, wenigstens zum Teil, in schönstem Reinorange!

Nein, natürlich war es, ehrlich gesagt, reiner Zufall. Die beiden blühten halt gerade zusammen. Dass bei Bestäubung heraus Hybriden mit kräftig orangefarbenen Blüten resultieren würden, war eher unwahrscheinlich. Umso größer war die Überraschung.

Die Hybrid-Pflanzen sind nicht groß und messen nur 7–8 cm im Durchmesser. Sie sind kugelig, teilweise sprossend – ein Erbe der *L. miniatiflora*. Ebenso sind die Blüten im Vergleich zu anderen Echinopsen eher klein, max. 8 cm im Durchmesser. Doch sie erscheinen zahlreich im Juni/Juli und oft mit Nachblüte im August und September.

Bestimmt hat eine Fee von meinem Faible für orangefarbene Blüten gewusst und hier mitgewirkt. Deshalb hab ich diese Hybride auch 'Marenicola' genannt – das ist der Name einer ganz wundervollen Fee.

Wolfgang Schauer
Margaretenweg 3
D – 91166 Georgensgmünd
E-Mail: wolf.echino@gmx.de

KuaS-KALEIDOSKOP



Noch immer namenlos

Um bei der Farbe Orange zu bleiben: Eine der für mich bemerkenswertesten Kakteen meiner Sammlung ist eine hellorange gefärbten blühende *Rebutia*, die zudem extrem lange haarige Dornen aufweist (nebenstehendes Foto). Ich habe die Pflanze vor etlichen Jahren schon einmal vorgestellt. Einen Namen hatte sie damals nicht. Den hat sie auch bis heute nicht. Ich habe zwar viele Hinweise bekommen (und viele Ableger abgegeben), gepasst hat aber kein Name so richtig. Das tut ihrer Blühwilligkeit indes keinen Abbruch. Und es muss ja auch noch Rätsel auf dieser Erde geben.

Gerhard Lauchs



Aus dem Vorstand

Das Internet – vor kurzem, insbesondere wegen der Kosten, was dies ein heftig diskutiertes Thema in unserer Gesellschaft. Nachdem das Internet-Portal der DKG zwischenzeitlich zweieinhalb Jahre online ist und die Vernetzung mit dem Geschäftsstellenprogramm funktioniert, können wir nun erste Erfolge verbuchen: Die Arbeit unserer Geschäftsstelle wird erleichtert, dadurch Kosten gespart und unsere Mitglieder können schneller und effektiver bedient werden.

50 % der Beitritte zur DKG erfolgen über das Internet (Onlineformular), 10 % über ausgedruckte PDF-Formulare (also auch über das Internet), 30 % über sonstige Formulare (aus unterschiedlichen Quellen), die restlichen 10 % noch über andere Wege (Telefon, persönl. Kontakt, etc.). Die Tendenz das Internet zu nutzen ist stark steigend. Insbesondere Jüngere (Interessenten und Mitglieder) nutzen das kostengünstige und schnelle Internet, um sich unserer Gesellschaft anzuschließen bzw. deren Angebote zu nutzen. Neumitglieder unter 50 gaben überwiegend an, uns vor allem über das Internet gefunden haben, z. B. über Wikipedia oder Google. Je älter die Interessenten sind, desto eher meldeten sie sich per Telefon oder Brief.

Mittlerweile werden ca. 98 % des Schriftwechsels, den die Geschäftsstelle mit Mitgliedern und Interessenten führt, per E-Mail abgewickelt.

Auf unserem Internet-Portal verzeichnen wir monatlich ca. 12000 Besuche, im Forum ca. 4200.

Eine weitere kleine Erfolgsgeschichte ist das in unserem Portal integrierte Internet-Forum. Mittlerweile über 370 angemeldete Nutzer diskutieren hier in sachlicher,

aber dennoch interessanter Weise Themen rund um die Sukkulanten. Besonders erfreulich ist, dass sich zwei unserer Arbeitsgemeinschaften (die IG Ascleps und die EPIG) entschlossen haben, ihre eigenen Foren in das Forum der DKG zu integrieren. Wir denken, dass alle Beteiligten hiervon profitierten. Unser Forum hat sich so in relativ kurzer Zeit zu einem der führenden, deutschsprachigen Sukkulanten-Foren entwickelt.

Allen Beteiligten, die dieses möglich gemacht haben und weiter möglich machen, sei an dieser Stelle nochmals gedankt.

Wir möchten auch nochmals dazu aufrufen, sich aktiv an dem Internet-Portal und dem Forum zu beteiligen. Möglichkeiten gibt es hierzu viele.

Andreas Hofacker
Präsident

Urlaub der Geschäftsstelle

In der Woche nach den Pfingstfeiertagen, also vom **14. bis 17. Juni 2011**, ist die Geschäftsstelle wegen Urlaubs geschlossen.

Vom **8. bis 26. August 2011** macht die Geschäftsstelle Sommerurlaub und ist in dieser Zeit ebenfalls geschlossen.

Sollten Sie für eine Veranstaltung im September noch Werbematerial benötigen, melden Sie Ihren Bedarf bitte rechtzeitig, also Anfang Juli, damit die Bestellungen noch abgearbeitet werden können.

Heike Schmid
Leiterin der Geschäftsstelle

DKG DKG DKG

Essener Kakteen- und Sukkulanten-Markt

Am Samstag 2. Juli und Sonntag 3. Juli findet in Essen wieder der Kakteen- und Sukkulanten-Markt statt.

In Kooperation mit der GRUGA laden wir, die OG Essen, Sie dazu recht herzlich ein. Die Veranstaltung findet **in der Orangerie der GRUGA** statt und ist **jeweils von 10 bis 18 Uhr** geöffnet.

Eingang Orangerie: Virchowstraße 167, 45147 Essen. **Haupteingang:** Norbertstraße 2, 45131 Essen.



Der Stand der OG Essen auf der GRUGA.
Foto: Tobias Wallek

Der GRUGA-Park (**Große Ruhrländische Gartenschau**) bietet eine wunderschöne Kulisse für unsere Veranstaltung und zudem befinden sich im Park diverse Themengärten, Wüsten- und Tropengewächshäuser, die ebenfalls besichtigt werden können.

Neben diversen Ausstellern aus dem In- und Ausland werden wir dieses Jahr noch einige zusätzliche Angebote für Sie bereitstellen.

Lassen Sie sich überraschen und kommen Sie vorbei!

Tobias Wallek
OG Essen

35. Schwabentreffen

Am **Sonntag, den 3. Juli 2011**, findet das 35. Schwabentreffen in Ulm statt. Der **Beginn ist um 8.30 Uhr, das Ende um ca.**

14 Uhr. Gleichzeitig ist es die 4. Ulmer/Neu-Ulmer Kakteen- und Sukkulantenbörse.

Dieses Kakteenentreffen findet **in einer Kleingartenanlage am Ortsrand von Ulm an der B19 (Heidenheimer Straße) an der Gaststätte „Panorama“** statt. Dies ist übrigens auch unser Vereinslokal. Zu finden ist das Lokal (Braunlandweg 5) über die Autobahn A8, Ausfahrt Ulm-Ost Richtung Ulm oder von Ulm her kommend, vorbei am Klinikum Safranberg Richtung Autobahn A8, hier der Beschilderung folgen.

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln ab Ulm-Hauptbahnhof mit der Linie 1 (Straßenbahn) Richtung Donauhalle bis Willy-Brandt-Platz fahren, hier umsteigen in die Buslinie 4, Richtung Ulm-Böfingen, dann am Eichenplatz aussteigen.

Bei dieser Veranstaltung wird unser Vereinsmitglied T. Mohn Substrat und Töpfe verkaufen. Bei Bedarf bitte bei Herrn Mohn spätestens 14 Tage vorher bestellen (Tel. 07389/906285).

Da die Anzahl der Tische begrenzt ist, bitten wir um rechtzeitige Reservierung bei Volkmar Krasser, Tel. 07347/2541, E-Mail: vkraßer@aol.com oder bei Günter Braun, Tel. 07302/4563, E-Mail: braun-beuren@t-online.de.

Wichtig! Anmeldung bis 25. Juni 2011. Artenschutz beachten. Es sind keine Kakteen-Händler zugelassen.

Volkmar Krasser
OG Ulm/Neu-Ulm

Kakteenbörse in Viechtach/Bay. Wald

Die OG Bayerwald veranstaltet auch heuer wieder eine Kakteenbörse in Viechtach.

Sie findet statt **am Samstag, 9. Juli 2011, in der Zeit von 9 bis 14 Uhr im Hof des Gasthauses „Kreutzberg“ (Nähe Edeka-Großmarkt) in 94234 Viechtach.**

Viechtach ist gut zu erreichen über die Autobahn Regensburg – Passau, Ausfahrt Bogen. Von hier aus geht es ca. 25 km

durch herrliche Bayerwald-Landschaft. Für das leibliche Wohl ist in der nächsten Umgebung der Börse bestens gesorgt (Bauernmarkt, Imbiss-Stand, Gasthaus, Großmarkt).

Die OG Bayerwald freut sich auf viele Anbieter und jede Menge interessierter Liebhaber.

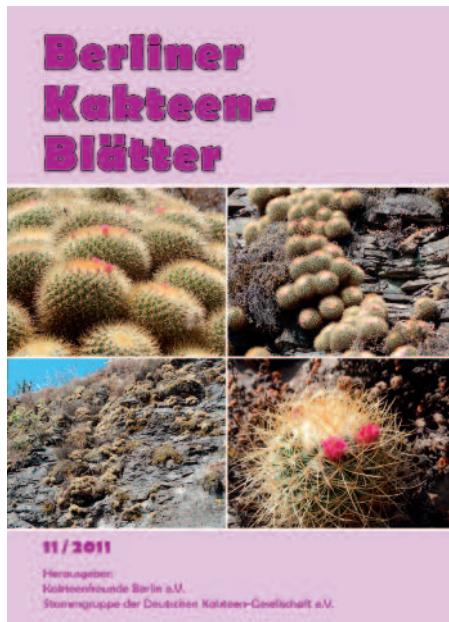
Es wird **keine Standgebühr** erhoben, aber um eine angemessene Spende für die OG-Kasse gebeten.

Näheres ist zu erfragen bei Heinrich Blüml (Telefon 09942/8346) oder bei Joachim Bauer (Telefon 09942/1728, E-Mail: bauer.kollnburg@t-online.de).

Joachim Bauer
OG Bayerwald

Berliner Kakteenblätter, Heft 11

Pünktlich zu den diesjährigen Berliner Kakteenätagen, die nun auch schon wieder „Geschichte“ sind, erschien ein weiteres Heft in der Reihe der „Berliner Kakteenblätter“ – nun schon die 11. Ausgabe!



In Anlehnung an das Schwerpunktthema der Kakteenätagen, das in diesem Jahr den Mammillarien, ihrem Verwandtschaftskreis und ihrer Heimat – Mexiko – gewidmet war, finden sich im neuen Heft auch Standort- und Kulturbbeiträge zu dieser Kakteengruppe, aber auch ein Gastporträt über den Arbeitskreis für Mammillarienfreunde (AfM) und dessen bemerkenswerte Publikations-tätigkeit.

Die Vielfalt der Themen dieses Heftes wird deutlich, wenn man sich allein das Spektrum der in weiteren Beiträgen behandelten Pflanzen vor Augen führt, wie Epikakteen, winterharte Sukkulanten, *Aloe*, *Escobaria*, *Astrophytum*, *Schlumbergera* und *Ipomoea*.

Etwas Lokalkolorit spiegelt sich in einer Beobachtung von sukkulenten Vertretern in der Flora Berliner Bahnanlagen wider, aber auch in einer historischen Studie zur wohl größten Berliner Privatsammlung in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts – verbunden mit einem Aufruf zur Mitwirkung bei der Sammlung historischer Fakten zur Berliner Kakteen-Geschichte.

Die Berliner Kakteenfreunde sind stolz, dass (mit einer Ausnahme) der gesamte Heftinhalt ausschließlich von Vereinsmitgliedern bestritten wurde.

Das neue Heft 11 kann zum Preis von 3,50 Euro (+ Großbriefporto), wie auch alle noch vorhandenen vorhergehenden Ausgaben, bei den Berliner Kakteenfreunden (Dr. G. Gutte, Berliner Straße 37a, 13127 Berlin bzw. über dr.g.gutte@cactus-books.com) bestellt werden. Ausgeliefert wird dann wie immer mit Rechnung zur Bezahlung per Banküberweisung, mit PayPal oder auch durch Bargeld im eingeschriebenen Brief.

Im nächsten Jahr werden wir dann mit allen Freunden unseres (und der DKG) 120. Geburtstages gedenken...

Dr. G. Gutte,
Vorsitzender der Kakteenfreunde
Berlin e.V.

Vorstandswechsel bei der OG Regensburg

Bei einer harmonisch verlaufenen Jahreshauptversammlung tauschten der langjährige 1. Vorsitzende Rüdiger Baumgärtner und der 2. Vorsitzende Josef Vogl die Plätze. Alle übrigen Mitglieder der Vorstandsschaft (Helmut Achter, Kassier und Bibliothekar; Siegfried Maier, Schriftführer) wurden in ihren Ämtern bestätigt.



Der neue Vorstand der OG Regensburg: Helmut Achter, Rüdiger Baumgärtner, Josef Vogl, Siegfried Maier (von links). Foto: Jutta Baumgärtner

Sämtliche Abstimmungen erfolgten ohne Gegenstimmen, was auch ein Hinweis auf das reibungslos funktionierende Vereinsleben ist.

Rüdiger Baumgärtner,
2. Vorsitzender der OG Regensburg

Offene Sammlungen

Die Idee war eigentlich ganz einfach: Interessierte Pflanzenfreunde in unsere Sammlungen zu locken, um genau diese mit der Schönheit der Pflanzen direkt zu „infizieren“. Man kommt ins Gespräch, und der eine oder andere Ableger wechselt die Heimat. Unter Fachkollegen und -kolleginnen können Erfahrungen ausgetauscht werden, Neulinge erhalten sicherlich wertvolle Tipps.

Interessant ist, wie sich die inzwischen 49 „Mitmacher“ zusammensetzen:

Deutschland 41; Italien 2; Niederlande 1; Österreich 2; Portugal/Azoren 1; Schweiz 1; Spanien/Gran Canaria 1.

Im Vergleich ist die Anzahl der ausländischen Mitglieder prozentual schon auf-

fallend hoch. So kann man dann auch eine Wanderung in den Bergen oder eine Stadtbesichtigung in Rom oder einen Aufenthalt auf einer der beiden Inseln gut mit einem Sammlungsbesuch verbinden.

Auch in Deutschland sind so ziemlich alle Bundesländer vertreten, somit lässt sich auch hier so einiges gestalten, zum einen für sich selbst privat, zum anderen für Ortsgruppen zum Beispiel für einen Ausflug, vielleicht auch in Verbindung mit einer auf der Strecke gelegenen Kakteenwälderei.

Da ich leider bisher sehr wenig Rückmeldung von Besuchen bei anderen Mitgliedern der Liste erhalten habe, kann ich fast ausschließlich von den Erfahrungen mit Besuchen in meiner Sammlung berichten. So waren insgesamt drei Ortsgruppen mit dem Bus bei mir, eine davon hat sogar in meinem Garten einen Kaffeeklatsch veranstaltet. An Einzelbesuchern gab es in den letzten Jahren insgesamt rund 250 Kakteenfreunde bei mir zu Hause zu verzeichnen, an zwei „Tagen der offenen Tür“ jeweils noch einmal rund 400 Besucher. Ich denke, ein sehr zufriedenstellendes Ergebnis.

Also, was hält Sie noch davon ab, einerseits alle Teilnehmer im Laufe der Zeit „abzugehen“ oder andererseits selbst an dieser Liste teilzunehmen? Ich kann nur sagen: Kein Kaktus wurde geklaut, die Gewächshäuser stehen noch und ich habe heute Kontakt zu vielen Kakteenfreunden im ganzen Land.

Für die Aufnahme in die Liste können Sie mich gerne kontaktieren (Andreas Lochner, Hanauer Landstraße 15, 63594 Hasselroth-Neuenhasslau, Telefon 06055 1522, E-Mail: offenesammlungen@dkg.eu). Es wird Zeit, dass wir die magische Anzahl von 50 überschreiten!

Andreas Lochner

Bericht der Aktivitäten der „Fachgesellschaft andere Sukkulanten e.V.“

Das Jahr 2010 war für die Fachgesellschaft andere Sukkulanten (FGaS) ein sehr

erfolgreiches. Die Fakten dazu im Telegrammstil:

- Mitgliederzuwachs um rund 7 %;
- Vier Ausgaben der Mitgliedszeitschrift „Avonia“ mit insgesamt 208 Seiten zugleich 34 Seiten Gesellschaftsnachrichten sind so viele, wie noch nie in der Geschichte des Vereins;
- Die Aktivitäten der Interessengemeinschaften haben sich stabilisiert, ein leicht zunehmendes Interesse an deren Arbeit ist zu erkennen;
- Die auch für Nichtmitglieder erhältliche elektronische Zeitschrift „Avonia-News“ erschien mit elf Ausgaben und so vielen Seiten, wie ebenfalls nie zuvor, die Zahl der Downloads innerhalb des ersten Monats hat sich bei knapp 400 auf gutem Niveau etabliert;
- Die Website der Gesellschaft konnte dank des Engagements einzelner Mitglieder zeitnah aktuell und inhaltlich up-to-date gehalten werden und hat sich inzwischen zu einem Aushängeschild unserer Gesellschaft etabliert;
- Die erfolgreiche Einrichtung unserer Bibliothek muss noch dadurch verbessert werden, dass deren Bekanntheitsgrad gesteigert und relevante Ausleihen genutzt werden – zum Beispiel auch hinsichtlich der umfangreich vorhandenen Zeitschriften;
- Die Saatgutverteilung hatte wiederum interessantes und umfangreiches Material zu bieten und wurde von etwa einem Siebtel der Mitglieder genutzt;
- Die Ablösung im Amt des Schatzmeisters gelang nahtlos;
- Erstmals seit längerem fand wieder eine zentral angebotene Exkursion – diesmal in den botanischen Garten Heidelberg – statt. An den Erfolg dieser Veranstaltung soll 2011 angeknüpft werden; Die Zahl der aktiv mitwirkenden Freunde konnte gesteigert werden. In Anbetracht der Pläne und Ziele, die wir für 2011 und darüber hinaus haben, benötigen wir jedoch noch weitere Mitstreiter. Die Durchführung einer Exkursion zu unseren tschechischen Partnern wird ein erster Schritt

sein, hier auch in Kooperation mit anderen zu treten. Und die geplante Zusammenarbeit mit verschiedenen Organisationen weltweit bedarf auch eines verstärkten Engagements unserer Mitglieder.

Nicht nur – aber dort vor allem – auf unserer jährlichen Jahreshauptversammlung mit Begleitveranstaltung wird immer sichtbarer, dass einer der Vorteile unserer FGaS darin besteht, ein Klub sich überwiegend persönlich kennender, über Jahre zusammengewachsener Sukkulantenfreunde zu sein, die Spaß an der Materie, an Kontakten und der Organisation entsprechender Aktivitäten haben. Diese gemeinsamen Aktivitäten machen Spaß, bringen neue Ideen und Engagements hervor und führen bei den Aktiven regelmäßig zu der Überzeugung, dass das Einbringen der eigenen Kraft sinnvoll und belebend ist.

Wir sind uns daher sicher, dass der Aufschwung unserer Gesellschaft auch 2011 anhält und dass gemeinsam weitere Ziele und Erfolge erreicht werden können.

Wenn Sie Interesse an den „anderen Sukkulanten“ haben, scheuen Sie sich nicht, uns zu kontaktieren. Weitere Informationen auf www.fgas-sukkulanten.de, über die Geschäftsstelle oder über den Präsidenten der Gesellschaft. Präsident: Dr. Jörg Ettelt, Morgenstraße 72, 59423 Unna, E-Mail: praesident@fgas-sukkulanten.de. Geschäftsstelle: Wilfried Burwitz, Postfach 100206, 03002 Cottbus, E-Mail: geschaefsstelle@fgas-sukkulanten.de.

Jörg Ettelt
Präsident der FGaS

VORSTAND

Präsident:

Andreas Hofacker,
Neuweilerstr. 8/1, 71032 Böblingen,
Tel. 0 70 31 / 27 35 24, Fax 0 70 31 / 73 35 60,
E-Mail: praesident@dkg.eu

Vizepräsident/Geschäftsführer:

Norbert Sarnes,
Viktoriastr. 3, 52249 Eschweiler,
Tel. 0 24 03 / 50 70 79,
E-Mail: geschaeftsuehrer@dkg.eu

Vizepräsidentin/Schriftführererin: Edwina Pfendbach, Im Settel 1, 69181 Leimen, Tel. 0 62 24 / 5 25 62, E-Mail: schriftuehrer@dkg.eu	Mediathek: Erich Haugg, Lunghamerstraße 1, 84453 Mühldorf, Tel. 0 86 31 / 78 80, E-Mail: mediathek@dkg.eu
Schatzmeister: Günter Rieke, In der Brinke 9, 48167 Münster, Tel. 0 25 06 / 79 23, E-Mail: schatzmeister@dkg.eu	Pflanzenberatung: Dieter Landreter, Weidenstr. 33 a, 48249 Dülmen, Tel. 0 25 94 / 845 72 (ab 13 Uhr) E-Mail: pflanzenberatung@dkg.eu
Beisitzer: Dr. Detlev Metzing, Holtumer Dorfstraße 42, 27308 Kirchlinteln, Tel. + Fax 0 42 30 / 15 71, E-Mail: beisitzer1@dkg.eu	Pflanzenvermittlung: Andreas Haberlag, An der Schäferbrücke 11, 38871 Ilsenburg, Tel. 0 39 52 / 8 74 90, Fax 0 18 05 / 06 33 79 71 38 E-Mail: pflanzenvermittlung@dkg.eu
Beirat: Rüdiger Baumgärtner, Karl-Anselm-Str. 1 a, 93051 Regensburg, Tel. 0 91 41 / 8 8771, E-Mail: beirat.baumgaertner@dkg.eu	Internetredaktion: Stefen Meyer, Buchhartweg 24, 73230 Kirchheim, Tel. 0 70 21 / 9 82 03 30, E-Mail: internetredaktion@dkg.eu
Karen Bingel, Tel. 0 228 / 6 29 37 12, E-Mail: beirat.bingel@dkg.eu	Offene Sammlungen: Andreas Lochner, Hanauer Landstr. 15, 63594 Hasselroth-Neuenhasslau, Tel. 0 60 55 / 15 22, E-Mail: offenesammlungen@dkg.eu
Dr. Herbert Kollaschinski, Egerstr. 66, 95615 Marktredwitz, Tel. 0 92 31 / 24 83, E-Mail: beirat.kollaschinski@dkg.eu	Referentenregister: Karen Bingel, Tel. 0 228 / 6 29 37 12, E-Mail: referentenregister@dkg.eu
Klaus-Dieter Lentzkow, Hohefortestr. 9, 39106 Magdeburg, Tel. 0 39 1 / 5 61 28 19, E-Mail: beirat.lentzkow@dkg.eu	Samenverteilung: Heike Franke, Dorfstr. 63, 99518 Rannstedt, Tel. 0 36 63 / 4 01 99, E-Mail: samenverteilung@dkg.eu
Gert Monska, Bahnhofstr. 26, 02694 Großdubrau Tel. 0 35 94 / 6 61 66, Fax 0 35 94 / 6 61 68 E-Mail: beirat.monska@dkg.eu	KONTEN DER DKG Bei Überweisungen bitte die folgenden Konten verwenden: bei der Kreissparkasse Reutlingen (BLZ 640 500 00, BIC SOLADES1REU)
Hans-Jörg Voigt, Peniger Str. 30, 09217 Burgstädt, Tel. 0 37 24 / 38 40, E-Mail: beirat.voigt@dkg.eu	Beitragskonto: 589600 IBAN DE63 6405 0000 0000 5896 00
Bernhard Wolf, Dörpstraat 12 a, 24816 Luhnstedt, Tel. 0 48 75 / 9 02 60 78, E-Mail: beirat.wolf@dkg.eu	Kalenderkonto: 8580852 IBAN DE52 6405 0000 0008 5808 52
Postanschrift der DKG: DKG-Geschäftsstelle Heike Schmid, Bachstelzenweg 9, 91325 Adelsdorf Tel. 09195 / 9 98 03 81, Fax 09195 / 9 98 03 82, E-Mail: gs@dkg.eu	Publikationskonto: 8580838 IBAN DE42 6405 0000 0008 5808 38
Redaktion: siehe Impressum	Einrichtungskonto: 100049899 IBAN DE15 6405 0000 0100 0498 99

EINRICHTUNGEN

Archiv:

Hans-Jürgen Thorwarth,
Schönbacher Str. 47, 04651 Bad Lausick,
Tel. 0 34 45 / 2 19 19,
E-Mail: archiv@dkg.eu

Archiv für Erstbeschreibungen:

Tobias Walluk,
Angerstr. 22, 45134 Essen,
Tel. 0 20 1 / 47 11 83 (ab 16 Uhr),
E-Mail: archiv.erstbeschreibungen@dkg.eu

Artenschutzbeauftragter:

Dr. Detlev Metzing,
Holtumer Dorfstraße 42, 27308 Kirchlinteln,
Tel. + Fax 0 42 30 / 15 71
E-Mail: artenschutzbeauftragter@dkg.eu

Bibliothek:

Norbert Kleinmichel,
Am Schloßpark 4, 84109 Wörth,
Tel. 0 87 02 / 86 37,
E-Mail: bibliothek@dkg.eu

Redaktionsschluss

Heft 9/2011
31. Juli 2011

VERANSTALTUNGSKALENDER

Veranstaltung	Veranstaltungsort	Veranstalter
Kakteenbörse 2. Juni 2011, 10 bis 18 Uhr	Schulgarten Kagran, Donizettiweg 29, A-1220 Wien	Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde ZV Wien
38. Norddeutsche Kakteen- und Sukkulentaustauschbörse 2. Juni 2011 (Himmelfahrt), 9 bis 14 Uhr	Gaststätte „Sibirien“ a. d. alten B5 D-2533 Elmshorn	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Elmshorn
Chemnitzer Kakteenschau 2. bis 5. Juni 2011, 10 bis 18 Uhr	Botanischer Garten Chemnitz Leipziger Str. 147, D-09114 Chemnitz	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Chemnitz & OG Zwickau
48. Leipziger Kakteenschau 2. bis 5. Juni 2011, 10 bis 18 Uhr	Botanischer Garten der Universität Leipzig Linnéstr. 1, D-04103 Leipzig	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Leipzig
25. Kakteen- und Sukkulentaustauschbörse 4. Juni 2011, 9.30 bis 16 Uhr	Alter Botanischer Garten Göttingen Untere Karspüle 2, D-37073 Göttingen	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Göttingen
21. Kakteenflohmarkt 4. Juni 2011, 8 bis 15 Uhr	Schrödingerplatz, A-1220 Wien	Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde ZV Wien
JHV der DKG 4. und 5. Juni 2011	Hörsaal der Botanik, Nussallee 4 D-53115 Bonn	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Bonn
27. Burgstädter Kakteenschau 4. und 5. Juni 2011, Sa. 9–18, So. 9–16 Uhr	Hotel „Alte Spinnerei“, Chemnitzer Str. 89–91, D-09217 Burgstädt	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Burgstädt
Kakteenschau mit Pflanzenbörse 5. Juni 2011	Familie Hoffmann Oberer Schanze 6, D-74594 Kressberg	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Ellwangen/Jagst
9. Mitteldeutscher Kakteentag 11. und 12. Juni 2011, 10 bis 18 Uhr	Hörsaal und Kalthaus des bot. Gartens, Am Kirchor 1+3, D-06108 Halle	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Halle
5. Barnimer Kakteentage 11.–13. und 18.–19. Juni 2011, 10–18 Uhr	Forstbotanischer Garten Eberswalde, Am Zainhammer 5, D-16225 Eberswalde	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Eberswalde und Forstbotanischer Garten
Kakteenschau mit Verkaufsbörse 15. bis 18. Juni 2011 (Mi.–Fr. 8–20 Uhr, Sa. 8–18 Uhr)	City Center, Nordpassage 1, D-15890 Eisenhüttenstadt	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Eisenhüttenstadt
Beratung und Verkauf 19. Juni 2011, 10 bis 17 Uhr	Botanischer Garten der Stadt Oldenburg Philosophenweg 39, D-26121 Oldenburg	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Oldenburg
Kakteenbasar 19. Juni 2011, 10 bis 17 Uhr	Botanischer Garten der Universität Gießen, Senckenbergstr. 6, D-35390 Gießen	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Gießen-Wetzlar
Kakteenbörse 21. Juni 2011	Big Billia, St. Christophener Str. 62, A-3040 Neulengbach	Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde ZV Niederösterreich/St. Pölten
Kakteenmarkt in der Sukkulentsammlung 23. Juni 2011, 14 bis 20 Uhr	Sukkulentsammlung, Mythenquai 88 CH-8002 Zürich	Schweizerische Kakteen-Gesellschaft Zürcher Kakteen-Gesellschaft
Kakteen- und Sukkulentaustauschbörse 25. Juni 2011, 9 bis 14 Uhr	Schulgarten der Hansestadt Lübeck An der Falkenwiese, 23564 Lübeck	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Lübeck und Umgebung
Essener Kakteen- und Sukkulantenmarkt 2. und 3. Juli 2011, 10 bis 18 Uhr	Grugapark Essen, Norbertstr. 2, D-45131 Essen	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Essen und Gruga-Park Essen
Kakteenverkaufsausstellung 2. und 3. Juli 2011	Botanischer Obstgarten Heilbronn, Erlenbacher Straße, D-74076 Heilbronn	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Heilbronn
35. Schwabentreffen/4. Ulmer/Neu-Ulmer Kakteenbörse 3. Juli 2011	Gaststätte „Panorama“, Braunlandweg 5, D-89075 Ulm	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Ulm/Neu-Ulm
Sommerbuffet in der Sukkulentsammlung 8. Juli 2011, ab 19 Uhr	Sukkulentsammlung, Mythenquai 88 CH-8002 Zürich	Schweizerische Kakteen-Gesellschaft Zürcher Kakteen-Gesellschaft
Kakteen- und Sukkulentaustauschbörse 9. Juli 2011, 9 bis 14 Uhr	Hof des Gasthofs Kreutzberg, Linprunstr. 21, D-94234 Viechtach	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Bayerwald
5. Stainzer Kakteentage 12. bis 15. August 2011, 8 bis 18 Uhr	Gärtnerei Höller, An der Umfahrungsstraße 37 A-8510 Stainz	Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde ZV LG Steiermark
Kakteenverkaufsschau 3. und 4. September 2011, 9 bis 18 Uhr	Erich-Glowatzky-Mehrzweckhalle Zwickauer Str. 8a, D-08427 Fraureuth	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Werdau
13. JHV der IG Ascleps 17. September 2011, ab 14 Uhr	Hotel Lindenhof, Rosenbergstr. 13 D-92348 Berg	Deutsche Kakteen-Gesellschaft AG Ascleps
12. Bayernbörse 18. September 2011, 9 bis 16 Uhr	Gartenbau Fürst D-92348 Berg-Stöckelsberg	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Neumarkt und OG Nürnberg

Andere Vereine

Kakteenausstellung 11. bis 15. Juni 2011	Freigelände vor Komerzbank, Kreuzung Americká und Anglické náb eží , CZ- 30100 Pilsen	Kakteen-Gesellschaft Pilsen
---	--	-----------------------------

KLEINANZEIGEN

Die drei herausgebenden Gesellschaften DKG, SKG und GÖK weisen darauf hin, dass künstlich vermehrte Exemplare von allen Arten, die dem Washingtoner Artenschutzübereinkommen (WA) unterliegen, innerhalb der Europäischen Gemeinschaft ohne CITES-Dokumente weitergegeben werden können. Beim Verkehr mit Nicht-EU-Staaten sind jedoch für alle Pflanzen von WA-Arten sowie für Samen von Arten, die in Anhang A der EU-Artenschutzverordnung aufgelistet sind, CITES-Dokumente nötig. Welche Dokumente das im Einzelfall sind, erfragen Sie bitte bei den zuständigen Artenschutzbehörden.

Epikaktus-Hybr. (Blattkakteen) – Kaktus des Jahres! Viele verschiedene z. T. gut bewurzelte u. beschriftete Stecklinge aus großem Bestand. *Echinopsis*-Hybr. (Bob Schick!), z. T. blühfähige Pflanzen, sehr preisgünstig. Liste! Walter Herold, Wendelinusweg 2, D-76879 Essingen/Pfalz, Tel. 06347/919591, Fax 06347/919592.

Sprosse aus Klonvermehrungen von Originalmaterial, vor allem der Gattungen *Aylostera*, *Mediolobivia*, *Rebutia*, *Sulcorebutia*, *Lobivia*, *Gymnocalycium*, *Echinopsis*, *Opuntiae* u. a. abzugeben. Näheres gegen Rückporto. Ralf Hillmann, Feldheimweg 4, CH-7206 Igis, Tel. +81/3229184, E-Mail: ralf.hillmann@stv.gr.ch.

Abzugeben: Vermehrungen von Original-Gräser-Hybriden, Hybridenklassiker, sowie eig. *Trichocereus*-Züchtungen mit fantastischen Blütenfarben. Blütenbeispiele unter www.kakteen-lausser.de. Alfons Laußer, Tulpenweg 7, D-92284 Poppenricht, Tel. 09621/62668, E-Mail: a.lausser@gmx.de.

Abzugeben an Selbstabh.: frosth. Yuccas, 10–25 J. alt, *Yucca aloifolia* (Stamm 70 cm), *Y. baccata*, *Y. baccata* subsp. *vespertina*, *Y. harrimaniae* subsp. *neomexicana*, *Y. thompsoniana*, *Y. louisianensis*, *Y. glauca*, *Y. torreyi*, *Hesperaloe parviflora*, Frank Strelow, Wagnerweg 3, D-84178 Kröning OT Jesendorf. Tel. 08744/91179.

Einladung zum traditionellen Tag des offenen Gewächshauses: Himmelfahrt, 2. Juni, bis Samstag, 4. Juni. Abgabe von Jung- und Mutterpflanzen und viele Kulturtipps. Wolfgang Niestadt, Dorfstr. 57, D-14959 Schönhausen OT Schönblick (direkt an der B 246), Tel. 033731/32794.

Suche *Cleistocactus strausii*, 0,5 bis 1 m Höhe wäre ideal. Die Pflanze wird abgeholt. Wolfgang Reichel, Rotkehlchenweg 16, D-09224 Mittelbach, Tel. 0371/8203249, E-Mail: reichelw@gmx.de.

Literatur gegen Gebot abzugeben: Cactus and Succulent Journal (U. S.), Jge. 1962–1997, kpl., z. T. gebd. Karl Hohenstein, Gaußstr. 50, D-70193 Stuttgart, Fax 0711/6363018.

Verkaufe Echinocereen: *dasyacanthus*, *pectinatus*, *ctenoides*; Mexikanische Kakteen (*Mammillaria*, *Turbinicarpus*, *Ariocarpus* etc.). Kein Versand, nur Selbstabholung nach tel. Anmeldung. Hans Spinnler, Erlenstr. 4, D-92712 Pirk, Tel. 0961/42349 (nach 18 Uhr).

Abzugeben: KuaS-Hefte von Januar 1990 bis August 2001 für 30 € plus Porto. Gerda Resch, Amselstr. 38, D-72336 Balingen, Tel. 07433/22111.

Biete Nachzuchten versch. Gattungen (Astrophyten, Mammillarien, Sulcos, Melos, ...) hart gezogen, alle mind. im 7-er Topf sehr günstig zum Verkauf, auch größere Mengen. Kein Versand. Rudi Ziegler, Rudolf-v.-Habsburg-Str. 56, D-76829 Landau, Tel. 06341/31282.

Astrophytum-Hybriden 2011. Erweiterung des Angebotes unter www.astrophytum-C-hybriden.de am 10. Juni. Nur wurzelechte Unikate. Persönliches Angebot in Berlin-Dahlem, Göttingen und bei der ELK. W. Clauzing, Von-Brentano-Str. 14, D-49377 Vechta, Tel. 04441/5612, E-Mail: werner.clausing@web.de.

Suche alte Pflanzen oder ganze Sammlungen, *Ariocarpus*, *Pelecyphora*, *Strombocactus* u. a. Mexikaner, *Mammillaria*, *Weingartia*, *Sulcorebutia*, *Hoodia*, Kaudexpflanzen. Ich suche keine Sämlinge! Karsten Fischer, Stortweg 29, D-44227 Dortmund, Tel. 0231/751465, E-Mail: fineorangeman@aol.com.

Suche: *Arthrocereus aureispinus (rondonianus)* x *Echinopsis ayopayana* Noller, *Arthrocereus compos-portoi* x *Trichoc.* „Siegelsdorf“ Noller, *Arthrocereus rondonianus (aureispinus)* x *Trichoc. thelegonus* Noller. K. J. Neirinck, Rietmeers 19, 8210 Loppem, Belgien, Tel. 0032/50/840169, E-Mail: kamiel.neirinck@telenet.be.

Verkaufe das Buch „*Turbinicarpus-Rapicactus*“ von Davide Donati u. Carlo Zanollo, 2005 erschienen. Deutscher Text, sehr gut erhalten, Neupreis 55 € für 25 € VHB plus Versandkosten. Jürgen Hahl, Schubertstr. 16, D-68647 Biblis, Tel. 06245/1631, E-Mail: sulco@xyz.de.

***Gymnocalycium bruchii* (SPEGAZZINI) HOSSEUS**

(benannt nach Dr. Carlos Bruch, 1869–1943, Fotograf und Entomologe in Argentinien)

Gymnocalycium bruchii (Spegazzini) Hosseus, Revista Centro Estud. Farm. 2: 22. 1926**Erstbeschreibung***Frailea bruchii* Spegazzini, Anales Soc. Ci. Argent. 96: 73–75. 1923**Synonyme***Gymnocalycium albispinum* Backeberg, in Backeberg & Knuth: Kaktus-ABC: 285, 416. 1936*Gymnocalycium lafaldense* Vaupel, Zeitschr. Sukk.-kunde 2: 192. 1924**Beschreibung**

Wuchsform: zunächst einzeln, dann aber meist sprossend und Gruppen bildend. **Körper:** 10–30(–60) mm Ø, bis 40 mm hoch, flachkugelig bis verlängert, Epidermis hell- bis blau-grün. **Wurzel:** ± ausgeprägte Pfahlwurzel. **Rippen:** 7–17, gerade herablaufend. **Areolen:** rundlich bis oval, mit wenig weißlichem Filz. **Dornen:** 11–26 Randdornen, 2–6 mm lang, weißlich bis hellbraun, z. T. mit dunklerer, bräunlicher Basis, glatt bis etwas rau, dem Körper angedrückt oder auch ± abstehend, gerade bis leicht gebogen, Mitteldornen meist fehlend, selten 1(–5). **Blüten:** im Scheitel entspringend, häufig eingeschlechtlich, 15–40 mm lang und bis 45 mm Ø, Perikarpell kurz, dunkel- bis braungrün, mit einigen heller randigen Schuppen, Blütenblätter weiß bis violettrosa, Mittelstreifen oft etwas dunkler, Staubfäden weißlich, z. T. zur Basis leicht rosa, Pollen gelb, Griffel und Narbenäste weißlich. **Frucht:** kugel-, birnen- oder spindelförmig. **Samen:** 1,2–1,4 mm lang, ± kugelig, an der Hilum-Mikropylar-Region wie abgeschnitten, durch abblätternde Kutikula auch bräunlich erscheinend.

Vorkommen

Argentinien: Prov. Cordoba und San Luis, Sierra Chica, Sierra Grande, in Höhen von etwa 650–2000 m, an steinigen Stellen mit dünnerer Bodendecke, zwischen Gras.



Kultur

Gymnocalycium bruchii lässt sich leicht durch Samen vermehren. Noch einfacher ist aber die Vermehrung durch die Kindel, die reichlich ausgebildet werden und bei Kontakt zum Substrat auch meist schon eigene Wurzeln bilden. Weniger anspruchsvoll ist die Art in Bezug auf das Substrat. Mit einer durchlässigen, leicht mineralischen Erdmischung mit etwas Lehm- und Humusanteilen macht man nichts falsch. Im Sommer nicht zu sparsam mit dem Wasser umgehen, aber das Substrat nicht dauernd nass halten. Abhängig vom Nährstoffgehalt des Substrates kann auch gelegentlich mit handelsüblichen Kakteendüngern gedüngt werden. Ppropfung ist unnötig. Im Winter trocken, hell und frostfrei stellen. Wie die meisten Gymnocalycien mag auch diese Art keine Stauhitze (etwa zu dichter Stand unter dem Gewächshausdach), daher ist ein luftiger Standort, z. B. im Frühbeet oder auf dem Balkon (in der Vegetationsperiode) ideal. Aber auch am Zimmerfenster kann man die Art leicht und erfolgreich kultivieren.

Bemerkungen

Gymnocalycium bruchii ist unter den Gymnocalycien in Kultur die Art, die als erste im Jahr anfängt zu blühen. Je nach Kulturbedingungen blühen die meisten Pflanzen im März bis April; vereinzelt können weitere Blüten aber auch noch im Laufe des ganzen Sommers erscheinen.

Gymnocalycium bruchii ist eine sehr variable Art in Spross- und Blütenmerkmalen, für die schon OEHME [in Cactaceae (DKG), pt. 1. 1941] zahlreiche Formen beschrieb. In jüngerer Zeit sind noch zahlreiche weitere Namen auf Unterarts- und Varietätsrang hinzugekommen (s. Übersicht von NEUHUBER, *Gymnocalycium* **22**: 839–850, 867–874. 2009). Genannt werden sollen hier nur zwei Varietäten, die häufiger in Kultur zu finden sind: *G. bruchii* var. *briegitiae* Piltz (*Succulenta* **66**: 213–216. 1987) ist flachkugelig, hat nur 7–9 Rippen und eine schwache Bedornung, während bei *G. bruchii* var. *niveum* Rausch (*Succulenta* **68**: 179–180. 1989) durch die dichte weiße Bedornung (bis 26 Dornen pro Areole) der kugelige bis kurz zylindrische Körper fast ganz bedeckt ist.

Gymnocalycium bruchii gehört in die Untergattung *Gymnocalycium*.

Notizen:

Text und Bild 1: Detlev Metzing, Bild 2: Roberto Kiesling

***Gymnocalycium kroenleinii* R. KIESLING & al.**

(benannt nach Marcel Kroenlein, 1928–1994, Direktor des botanischen Gartens in Monaco)

Erstbeschreibung*Gymnocalycium kroenleinii* R. Kiesling, Rausch & Ferrari, Kakt. and Sukk. **51**(12): 315–318. 2000**Beschreibung**

Körper: einzeln, flachkugelig, hellgraugrün und bräunlich rosa getönt, bis 6 cm dick. Wurzel: kurz, rübenartig. Rippen: 8–10, gerade, durch Querkerben in 7 mm lange, kinnartige Höcker geteilt. Areolen: rund, 3–4 mm Durchmesser, weißfilzig. Dornen: Randdornen in (1–)3–4 Paaren und einer nach unten, strahlend bis abstehend, bis 17 mm lang, Mitteldornen 0–1, bis 20 mm lang, alle Dornen pfriemlich und unregelmäßig gebogen, braungrau mit brauner Basis. Blüte: scheitelnah, 3 cm lang und breit, Perikarpell kegelförmig, 7 mm lang und 5 mm breit, Röhre grün oder rosa, mit breitrunden, weißlich rosa gerandeten Schuppen, äußere Perianthsegmente rund, weißlich rosa mit braungrünen Mittelstreifen, innere Perianthsegmente spatelig rund, rosa mit dunkleren Mittelstreifen oder weißlich cremefarben mit rosa Basis, Schlund rosa, Staubfäden hellrosa, Griffel und Narben (7) weiß. Frucht: kugelig, oben und unten etwas verjüngt, 12 mm dick, violett (oder) rosa-grau, mit hellrosa Schuppen, senkrecht aufspringend. Samen: topfförmig mit großem Hilum, matt-schwarz und mit sich ablösender Kutikula bedeckt, 1,2–1,4 mm lang, bis 1,0–1,2 mm dick. (Beschreibung nach KIESLING & al. 2000, verändert).

Vorkommen

Argentinien: La Rioja, in den Bergen der Sierra Malanzán, auf etwa 1250–1450 m, auf steinigem Untergrund (hell rötliches Granitgestein) in offener Monte-Vegetation.



Kultur

Gymnocalycium kroenleinii bildet normalerweise keine Seitensprosse und kann daher nur durch Aussaat vermehrt werden. Das Substrat sollte durchlässig sein; gut geeignet ist ein vorwiegend mineralisches Substrat mit etwas Lehm- und nur geringen Humusanteilen. Andauernde Staunässe vertragen die Pflanzen nicht. Abhängig vom Nährstoffgehalt des Substrates kann auch gelegentlich mal mit handelsüblichen Kakteendüngern gedüngt werden. Pfropfung ist unnötig. Im Winter trocken, hell und frostfrei stellen. Ein lufiger Standort, z. B. im Frühbeet oder auf dem Balkon (in der Vegetationsperiode), ist ideal. Dies fördert auch die Bedornung.

Bemerkungen

Gymnocalycium kroenleinii wurde erst 1987 entdeckt. Aufgrund der Samenmerkmale gehört die Art in die Untergattung *Gymnocalycium*.

Bei den in Kultur befindlichen Pflanzen der Art sind die Blüten meist kaum rosa und auch länger als in der Erstbeschreibung abgebildet.

Notizen:

Text und Bilder: Detlev Metzing

SKG Juteen



Aarau

Sonntag, 26. Juni. Sammlungsbesichtigung ab 10 Uhr bei Hans Beck, Wittnau

Samstag, 2. Juli. Vereinsreise zur OG St. Gallen, gemäss spez. Einladung

Baden

Juni. Keine Versammlung

Kakteenfreunde Basel

Montag, 6. Juni, 20 Uhr. Restaurant Seegarten, Münchenstein. Beamer-Präsentation von Jean-Marc Chalet: „(C & C 12) Kakteen rund um Tayoltita, Durango, NW Mexiko“

Samstag, 25. Juni. Helferessen für alle. Gemütlicher Abend mit Rückblick auf die Veranstaltung.

Montag, 4. Juli, ab 20 Uhr. Hock im Restaurant Seegarten, Münchenstein (Gartenwirtschaft)

Bern

Samstag, 4. Juni. 2. Kakteen-Märit in der Stadt Bern. Ort: Bärenplatz

Montag, 20. Juni, 20 Uhr. Restaurant Weissenbühl, Bern. Fritz Wüthrich: „Namibia“

Biel-Seeland

Dienstag, 14. Juni, 20 Uhr. Hotel Krone, Aarberg. Vortrag von Hans Ammon: „Landschaften und Flora Griechenlands“

Bündner Kakteenfreunde

Donnerstag, 2. Juni, 20 Uhr. Zu Besuch bei Isidor in Camuns

Kakteenfreunde Gonzen

Mittwoch, 15. Juni, ab 18 Uhr. Park Hotel Wangs, Wangs. Öffentliche Umtopfaktion, anschliessend ca. 20 Uhr. Jedes Mitglied stellt eine Pflanze vor

Lausanne

Mardi, 21 juin à 20h15 au Restaurant de la Fleur-de-Lys, Prilly. Souper de solstice avec vente de plantes de K. van Olmen

Oberthurgau

Samstag, 25. Juni, ab 15 Uhr. Gartenparty bei Karin und Franz Rohmer

Olten

Sonntag, 5. Juni. Vereinsreise mit der OG Solothurn zur Kakteengärtnerei Andreas Wessner in Muggensturm und zu G. Meier in Hölstein

Schaffhausen

Mittwoch, 8. Juni, 20 Uhr. Restaurant Schweizerbund, Neunkirch. Beamer-Präsentation von Sandra Graf: „Thailandreise/Hoya“

Solothurn

Sonntag, 5. Juni. Vereinsreise gem. sep. Programm

Sonntag, 3. Juli, 10 Uhr. Sammlungsbesichtigung & Brätseln bei Heinz Schmid

St. Gallen

Mittwoch, 15. Juni, 20 Uhr. Restaurant Feldli, St. Gallen. Die Gattung *Gymnocalycium*

Samstag, 2. Juli. Grillfest im Botanischen Garten St. Gallen

Thun

Samstag, 4. Juni. Vereinsreise

Samstag, 2. Juli. Sammlungsbesichtigung Ernst Messerli an der Pestalozzistrasse

Winterthur

Sonntag, 19. Juni. Exkursion Hochmoor Rothenthurm (gemäss Einladung)

Zentralschweiz

Samstag/Sonntag 18./19. Juni. Vereinsreise gemäss Spezialprogramm

SKG SKG SKG

Zürcher Unterland

Sonntag, 26. Juni. Vereinsreise mit der Furka Dampfbahn und Grimsel Werke

Donnerstag, 30. Juni, 20 Uhr. Landgasthof Breiti, Winkel. Erwin Berger:
Beamer-Präsentation gemäss Wunsch der Mitglieder

Zürich

Donnerstag, 16. Juni, 19 Uhr.
Höck in der Sukki

Donnerstag, 23. Juni. Kakteenmarkt in der Sukki gemäss ZKGM 2/11

Freitag, 8. Juli. Sommerbuffet in der Sukki

Zurzach

Samstag, 18. Juni, 17 Uhr. Sammlungsbesichtigung und Hock bei Edith in Full

Grosser Kakteenmarkt in der Sukkulanten-Sammlung Zürich

Am Donnerstag, 23. Juni 2011 (Fronleichnam), findet von 14 bis 20 Uhr zum 18. Mal der traditionelle und sehr beliebte Kakteenmarkt in der Sukkulanten-Sammlung Zürich statt. Dieser wird wie immer durch die Zürcher Kakteen-Gesellschaft, die Sukkulanten-Sammlung (Grün Stadt Zürich) und den Förderverein der Sukkulanten-Sammlung organisiert. Ein umfangreiches und reichhaltiges Pflanzenangebot, Pflanzensubstrate, Bücher, Museumskiosk des Fördervereins, Beratungsservice, Umtopfservice, Wissensaustausch, eine Cafeteria usw. erwarten Sie am Mythenquai 88 in Zürich. Gratiseintritt. Es gibt viele Pflanzenraritäten und Schnäppchen zu konkurrenzlosen Preisen. Viele der angebotenen Pflanzen sind von Sammlern vermehrte und gehegte Raritäten, die ein neues Zuhause suchen.

Sie erreichen uns mit dem Tram 7 (Brunaustrasse), mit dem Bus 161/165 (Sukkulentensammlung) oder mit dem PKW (Parkplatz Strandbad Mythenquai). Ein Besuch lohnt sich bestimmt!

HAUPTVORSTAND UND ORGANISATION**MITTEILUNGEN AUS DEN EINZELNEN RESSORTS****COMITÉ DE ORGANISATIONS****COMMUNICATIONS DES DIFFÉRENTES RESSORTS****Präsident / Président:**

René Deubelbeiss
Eichstrasse 29,
5432 Neuenhof

Tel. G 058 / 444 70 79,

P 056 / 406 34 50

Fax 058 / 444 66 66,

E-Mail: president@kakteen.org

Vizepräsident / Vice-président:

Adrian Lüthy
Waisenhausstr. 17,
4500 Solothurn
Tel. P: 032 / 623 37 82,
E-Mail: vizepraesident@kakteen.org

**Kasse und Mitgliederverwaltung /
Caisse et administration des membres:**

Monika Geiger
Freienbach 31,
9463 Oberriet
Tel. 071 / 761 07 17, Fax 071 / 761 07 11
E-Mail: kassier@kakteen.org

Protokollführer / Rédacteur du procès-verbal:

Gerd Hayenga
Flurweg 2 A,
9470 Buchs,
Tel. 0 81 / 756 32 65,
E-Mail: schriftfuehrer@kakteen.org

**Kommunikationsbeauftragte /
Déléguée de la communication**

Erika Alt
Rainstr. 5 b,
2562 Port
Tel. P: 032 / 331 91 51,
E-Mail: skg@kakteen.org

Pflanzenkommission / Commission des plantes:

Ueli Schmid,
Flurweg 2,
3510 Konolfingen
Tel. 031 / 791 05 87,
E-Mail: pflanzen@kakteen.org

Erweiterter Vorstand**Informatikbeauftragter / Délégué de l'informatique**

E-Mail: webmaster@kakteen.org

Bibliothek / Bibliothèque:

René Eyer
Steindlerstrasse 34 C,
3800 Unterseen,
Tel 0 33 / 822 67 57,
E-Mail: bibliothek@kakteen.org

Diathek / Diathèque:

Madelaine Aeblí
Renggstr. 31,
6052 Hergiswil
Tel: 0 41 / 630 03 46,
E-Mail: diathek@kakteen.org

Landesredaktion / Rédaction nationale

Christine Hoogeveen
Kohlfirststrasse 14, 8252 Schlatt,
Tel. 052 / 657 15 89,
E-Mail: landesredaktion@kakteen.org

**Französischsprachiger Korrespondent /
Correspondant romand**
Paul Krieg, La Pierre-Rouge, 1080 Les Cullayes,
Tel.: 021 / 903 24 22,
E-Mail: correspondant@kakteen.org

**Organisation zum Schutz bedrohter Sukkulanten /
Organisation pour la protection des plantes
succulentes menacées**
Dr. Thomas Bolliger
Schöpfbrunnenweg 4, 8634 Hombrechtikon
Tel. P 055 / 244 50 04, E-Mail: osbs@kakteen.org

SKG SKG

P R Ä S I D E N T E N L I S T E 2 0 1 1

Aarau Fritz Loosli	Dittishalde 198 fritz.loosli.ag@bluewin.ch	5072 Oeschgen	062 / 871 30 78
Baden Franz Spielmann	Bodenächerstrasse 14 el_spielmann@bluewin.ch	5417 Untersiggenthal	056 / 290 33 43 079 647 33 44
Basler Kakteenfreunde Roland Stuber	Rigistr. 71 rollistuber@sunrise.ch	4054 Basel	061 / 301 86 45
Bern Heinz Beutler	Talackerweg 18 h.beutler@webroe.ch	3506 Grosshöchstetten	031 / 711 26 85
Biel-Seeland Erwin Binggeli	Bielstrasse 16 Erwin.Binggeli@mercerie.ch	3237 Brüttelen	032 / 313 28 37
Bündner Kakteenfreunde Rösli Walter Vizepräs/Ansprechperson	Eichbergstr. 4 kri.ktus@bluewin.ch	7205 Zizers	081 / 322 46 53 079 / 515 36 49
Gonzen Gerd Hayenga	Flurweg 2A hayenga@bluewin.ch	9470 Buchs (SG)	081 / 756 32 65
Lausanne Paul Krieg	La Pierre-Rouge 2 paul.krieg@romandie.com	1080 Les Cullayes	021 / 903 24 22
Zentralschweiz Daniel Labhart	Eichbergweg 6 daniel.labhart@bluewin.ch	5703 Seon	062 / 897 41 14
Oberthurgau Karl Heim	Allmendweg 37 k.heim@freesurf.ch	8500 Frauenfeld	052 / 721 72 12
Olten Rainer Sperisen	Sälistrasse 100 rainer.sperisen@solnet.ch	4600 Olten	062 / 213 93 03
Schaffhausen Nicole Bosonnet	Mühlentalstrasse 372 n.bosonnet@amk-antriebe.ch	8200 Schaffhausen	052 / 643 44 95
Solothurn Adrian Lüthy	Waisenhausstrasse 17 vizepräsident@kakteen.org	4500 Solothurn	032 / 623 37 82
St.Gallen Alfred Geiger	Freienbach 31 geigeram@swissonline.ch	9463 Oberriet	071 / 761 07 17
Thun Ernst Messerli	Pestalozzistr. 5 ernst.messerli@gmx.net	3603 Thun	033 / 221 04 43 079 / 300 83 65
Winterthur Peter Remensberger	Irchelstrasse 24 premensberger@hotmail.com	8400 Winterthur	052 / 212 66 36
Zürcher Unterland Erwin Berger	Lachenstrasse 4 eros.berger@bluewin.ch	8184 Bachenbülach	044 / 860 70 54
Zürich Studer Paul	Rütistrasse 20 studer.oetwil@flashcable.ch	8955 Oetwil a/d Limmat	044 / 748 17 93
Zurzach Martin Schumacher	Bründli 249 schumacher@aaretal.ch	5324 Full	056 / 246 13 53

KALENDER 2012



Kakteen und andere Sukkulanten

Herausgegeben von
DKG, GÖK, SKG und
Kakteen-Haage.

Format 40 x 32 cm.

Beste Papier- und
Druckqualität.
Bildtexte in deutsch,
englisch, italienisch und
französisch.

Ein ideales Geschenk –
nicht nur für den
Kakteen- und
Sukkulantenfreund.



Wie können Sie den neuen
Kalender bestellen?
Näheres hierzu entnehmen
Sie den Gesellschaftsnach-
richten der KuaS 5/2011.

www.dkg.eu
www.kakteen.org
www.cactusaustralia.at
www.kakteen-haage.com

GÖK

Juteku



Klubabende im Juni 2011

Wien

Klubabend Donnerstag, **9. Juni**,
Michael Pinter: „Die Wüste lebt – Natur-
kundliche Reise durch Namaqualand“

NÖ/Burgenland

Interessentenabend Freitag, **3. Juni**,
L. Mohr: „Die Vier Jahreszeiten“

NÖ/Burgenland

Vereinstreffen Freitag, **17. Juni**,
Harald Perndl: „Gymnokakteen“

NÖ/St. Pölten

Klubabend Freitag, **3. Juni**,
Fritz Hüttel: „Ein Wiedersehen mit Chile“

Oberösterreich

Klubabend Freitag, **10. Juni**,
Kurt Oppitz: „Orchideen in Mexiko“

Salzkammergut

Klubabend Freitag, **26. Juni**,
Johann Jauernig: „Blüten im Glashaus“

Salzburg

Klubabend Freitag, **10. Juni**,
Dieter Wede: „Chihuahua –
Die Wüste im Südwesten der USA“

Tirol

Klubabend Freitag, **10. Juni**,
Kein Programm eingelangt

Tiroler Unterland

Klubabend Freitag, **3. Juni**,
Programm noch nicht fixiert

Steiermark

Klubabend Mittwoch, **8. Juni**,
JHV, anschl. Wolfgang Papsch:
„Kakteen und andere Sukkulanten in der
praelinne'schen Literatur“

Kärnten

Klubabend Freitag, **3. Juni**,
DI Johann Lederer: **Substrate**
anschl. „Melokakteen Venezuelas“

Oberkärnten

Klubabend Freitag, **10. Juni**,
Franz Berger: „NW-Argentinien“

Präsident:

Wolfgang Papsch
Wiener Straße 28, A 8720 Knittelfeld
Telefon, Fax +43(0)3512-42113
Mobiltelefon +43(0)676-542 74 86
E-Mail: wolfgang.papsch@cactusaustralia.at

Vizepräsident:

Erich Obermair
Lieferinger Hauptstraße 22, A 5020 Salzburg
Telefon, Fax +43(0)662-431897

Schriftführer:

Barbara König
Naglergasse 24, A 8010 Graz
Telefon +43(0)699-10 96 79 20

Kassierin:

Elfriede Körber
Obersdorfer Straße 25, A 2120 Wolkersdorf
Telefon +43(0)2245-2502
E-Mail: elfriede.koerber@aon.at

Beisitzer:

Leopold Spanny
St. Pöltner Straße 21, A 3040 Neulengbach
Telefon +43(0)2772-54090

Redakteurin des Mitteilungsblattes
der GÖK und Landesredaktion KuaS:
Bärbel Papsch
Landstraße 5, A 8724 Spielberg
Tel: +43 676-41 54 295
E-Mail: baerbel.papsch@cactusaustralia.at

GÖK Bücherei und Lichtbildstelle:

Ernst Holota
Hasnerstraße 94/2/19, A 1160 Wien
Telefon (+43(0)1-49 27 549 und
Johann Györög
Wattgasse 96-98/9/15, A 1170 Wien
Telefon +43(0)1-481 1316
Die Bücherei ist an den Klubabenden des ZV Wien
von 18.30 bis 19.00 Uhr geöffnet. Entlehnungen über
Postversand erfolgen über den Bücherwart.

Dokumentationsstelle und Archiv:

Wolfgang Papsch
Wiener Straße 28, A 8720 Knittelfeld
Telefon, Fax +43(0)3512-42113
Mobiltelefon +43(0)676-542 74 86
E-Mail: wolfgang.papsch@cactusaustralia.at

Samenaktion:

Josef Moltner
A 82410 Dechantskirchen 39
Telefon: +43(0)33 39 - 2 23 06
E-Mail: josef.moltner@cactusaustralia.at

GÖK GÖK GÖK GÖK



Kakteen – das war die Welt von DI Ludwig Maly

Der über die Grenzen Österreichs hinaus bekannten Kakteenzüchter Ludwig Maly ist nicht mehr. Er verstarb am 31. März dieses Jahres.

In der internationalen KakteenSzene war der Name Maly ein Begriff. Seine Gärtnerei in der Gentzgasse in Wien war erste Adresse, wenn man nach interessanten Pflanzen Ausschau hielt. Auch als er seinen Betrieb 1970 in Wien auflösen musste und nach Maissau zog, blieb seine KakteenGärtnerie Ziel vieler KakteenSammler. Er war bekannt dafür, dass er in seinen Glashäusern besondere kaktophile Schätze anbot.

DI Ludwig Maly kam am 6. September 1924 in Wien zur Welt. Seine Eltern führten damals einen gemischten Gartenbaubetrieb. Nachdem er sein Studium an der Hochschule für Bodenkultur in Wien trotz der kriegsbedingten Unterbrechung abgeschlossen hatte, musste er 1951 den elterlichen Betrieb nach dem Tode seines Vaters übernehmen. Den Grundstein seiner KakteenLeidenschaft, seiner Passion diese dornigen Pflanzen heranzuzüchten, liegt sicher in der Übernahme der Sammlung von Josef Matznetter begründet. 1954 wurde er Mitglied der Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde. Zwei Jahre später war sein erster großer Auftritt als Aussteller bei der ersten KakteenSchau unserer Gesellschaft im Wiener Burggarten. Daran knüpften sich dann viele in- und ausländischen Pflanzenschauen mit ebenso vielen Auszeichnungen, die den Namen des Kakteenzüchters Maly weit über unsere Grenzen hinaus bekannt machten.

1976 ging dann sein größter Wunsch, seine geliebten Pflanzen auch einmal am natürlichen Standort studieren zu können, in Erfüllung. Zusammen mit Ing. Ernst Zecher, den er einmal als besten Lehrling, den er ausbilden konnte, bezeichnete, konnte er auf einer sechswöchigen Reise durch Peru ausgiebig diesem Studium nachgehen. 20 weitere Expeditionen schlossen sich daran an. Brasilien, Peru, Uruguay, Argentinien und Bolivien in Südamerika, Kalifornien und Mexiko in Nordamerika, aber auch z. B. Thailand und Südafrika waren bis 1997 weitere Ziele.

Nach dem Tod seiner Gattin Katharina konnte er noch einige Male mit Dirk van Vliet den Süden Brasiliens besuchen. Einen Fund auf diesen Reisen beschrieb van Vliet zu Ehren von Frau Maly als *Notocactus kathariniae*.

Dipl. Ing. Maly war aber auch als Unterstützer der Wissenschaft, besonders jener der Kakteenforschung, bekannt. In Anerkennung dafür tragen heute zwei Kakteen und eine Bromelie seinen Namen: *Parodia malyana*, *Tephrocactus malyanus* und *Tillandsia malyi*. Sein hinterlassener Briefwechsel zeugt von seinen vielfältigen Kontakten zu allen Größen der Kakteenwelt.

Die Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde konnte, neben allen schon früher verliehenen Ehrenzeichen, Herrn Maly 2004 zum Anlass seiner 50-jährigen Mitgliedschaft den Ehrenteller der Gesellschaft überreichen.

1992 übergab er seinen Betrieb in Maissau. Der neue Besitzer musste aber schon wenige Jahre später Insolvenz anmelden und die Gärtnerei wurde demontiert. Nun als Privatier zog er sich auf sein Anwesen am Mannhartsberg zurück. Aber auch hier war Ludwig Maly jeden Tag bei Sonnenaufgang in seinem Glashaus bei seinen Pflanzen zu finden.

Mit DI Maly hat uns ein Großer der Kakteenwelt verlassen. In der Ehrentafel unserer Gesellschaft wird er immer einen besonderen Platz einnehmen.

Wolfgang Papsch, Präsident

Reise der Landesgruppe NÖ/St. Pölten zur ELK

Unsere seit mehr als zwei Jahren geplante Reise zur ELK fand vom 9. bis 14. September 2010 statt. Mit an Bord waren Mitglieder aus Wien, NÖ, OÖ, Sbg. und Ktn. Wie seit Jahren praktiziert waren wir wieder mit Pils-Reisen unterwegs, unser Fahrer, Herr Christian, brachte uns zu den Highlights dieser Kakteenreise.



Die Gärtnerei Beisel Alle Fotos: Leo Spanny

Abfahrt war am Donnerstag, den 9. September, und wir fuhren über die Westautobahn nach Deutschland, wo unser erster Besuch dem Kakteenland Steinfeld (vormals Beisel) galt. Diese riesigen Hallen und vor allem die gepflegten Anlagen kannten wir bereits von früheren Fahrten, und sie sind immer wieder einen Besuch wert. Dort angekommen, wurden wir vom Besitzer mit einem Willkommenstrunk herzlich empfangen und ab ging's in die Hallen. Natürlich haben wir die geplante Zeit überzogen, aber es gab so viel zu sehen, zu kaufen und zu fotografieren.



Stadtführung in Gent

Noch dazu hatten wir durch einen Unfall auf der Autobahn viel Zeit verloren, sodass wir erst um 3/4 9 Uhr abends im Hotel Scholz in Koblenz ankamen. Nach einem guten Abendessen zogen wir uns müde in unsere Zimmer zurück, denn am nächsten Tag hatten wir wieder ein volles Programm. Ab 10.30 Uhr waren wir in der Gärtnerei Eden-Plants (Ingo Breuer). Die einzigartige Haworthien-Sammlung, ließ die Herzen der Sukkulantenfreunde höher schlagen. Um keine Zeit zu verlieren, aßen wir im Bus und weiter ging es Richtung Belgien, vorbei an Brüssel nach Gent. Dort war für 16 Uhr eine Stadtführung angemeldet. Wir wurden auch bereits von unserer Führerin erwartet. Sie zeigte uns die schönsten Plätze der Altstadt, die zwischen Schelde und Leie liegt (leider sind auch hier Bautätigkeiten im Gange) mit ihren tollen Bauten z. B. der Kathedrale von St. Bavo, dem Belfried, dem Rathaus und der Grafenburg – das ehemalige neugotische Postgebäude wurde zu einem Einkaufszentrum umfunktioniert. Wir sahen auch das Hafengebiet mit seinen prächtigen Gildenhäusern aus dem Mittelalter, welche in diesem Jahrhundert restauriert wurden. Abends erreichten wir unser nächstes Quartier, das Apollohotel in Brügge, wo wir für die nächsten zwei Nächte untergebracht waren.

Am Samstag ging es zum Höhepunkt unserer Reise, zur ELK nach Blankenberge. Ein überdimensionales Angebot an sukkulenten Pflanzen, jedoch leider nur einem Vortrag in deutscher Sprache. Blankenberge liegt an der Nordsee, direkt hinter der Straße beginnen die Dünen und das weite



Das Börsenlokale in Blankenberge



Stadtführung in Brügge



Gruppenbild bei der Gärtnerei Grootscholten

Meer liegt vor uns. Hier verbrachten wir einen ganzen Tag und fuhren vollbepackt ins Hotel zurück, wo uns ein exzellentes Abendessen erwartete. Langsam traten die mitgebrachten Bananenkartons in Aktion. Wohlweislich wurde bei Reiseantritt ein Schikoffer montiert, um die erstandenen Kostbarkeiten zu verstauen. Am Sonntagfrüh – es war etwas feucht – fuhren wir zur Stadtführung nach Brügge. In zwei Gruppen erkundeten wir mit unseren Stadtführern die angeblich schönste Stadt von Belgien. Durch den Beginenhof kamen wir in die Altstadt. Der Markt war einer der vornehmsten Plätze der Stadt mit dem Rathaus, Heilig-Blut-Basilika, Gerichtshof usw. An allen Ecken gab es vorzügliche Pralinen und Stickereien. Leider fehlte uns die Zeit um eine Bootsfahrt durch die Kanäle zu machen, denn nach dem üblichen Mittagessen im Bus, hatten wir noch eine weite Strecke vor uns. Wir fuhren in die Gärtnerei von Cok und Ine Grootscholten.

Hier gibt es Glashäuser so weit das Auge reicht. Neben einem großen Kakteenangebot gab es auch Kaffee und Kuchen. Eine Gärtnerei mit einem schmucken, jedoch sehr kleinem Wohnhaus, aber enorm großen Glashäusern, wo wir die riesige Blüte einer Aristolochia fotografieren konnten. Im ersten Glashaus, als Übergang vom Wohnhaus stehen ein Wohnwagen, viele Solitärpflanzen, große gemütliche Sitzgelegenheiten, ein Spielplatz für Kinder und viel Dekoration. Die anschließenden Glashäuser bieten eine Vielfalt an sukkulenten Pflanzen – wirklich sehenswert.

Am Sonntagabend erwartete uns ein

Hotel der besonderen Art. Wir wohnten in einem Glaspalais, direkt über der Rheinmündung, wo riesige Schiffe am Hotelzimmer und dem über das Wasser gebauten Speisesaal vorbeifahren. Für uns, einfach toll, wenn man das zum ersten Mal erlebt.

Am nächsten Morgen fuhren wir vom Hotel in Vlaardingen nach Lexmond. Dort bei Cactuskwekerij gab es viele Spezialitäten, wo reichlich zugeschlagen wurde. Zum Abschluss gab es noch ein Gruppenfoto mit den Besitzern. Dann ging es weiter zur Cactus Oase von Anny und Bert van der Meer. Eine gewaltige Anlage mit sehr großen alten ausgesetzten Pflanzen. Der Verkauf war nicht überwältigend.

Die letzte Nacht verbrachten wir wieder in Koblenz, in der von früher bereits bekannten Weinlaube. Der Abschluss und vielleicht ein zweiter Höhepunkt war die Gärtnerei von Michael Kießling im Chiemgau. Die Begeisterung war groß und es wurde wieder gewaltig zugeschlagen. Die bereits verstauten Kartons wurden nochmals geöffnet, um doch noch einige Pflanzen unterzubringen. Trotz der vielen Gärtnereien, welche wir im Laufe unserer Reise besucht haben war dies ein mehr als würdiger Abschluss und von vielen Reisteilnehmern hörte man „Da möchte ich nochmals herkommen!“.

Voll bepackt und zufrieden traten wir die Heimreise an und unser Chauffeur, Herr Christian, brachte uns gut nach Hause. Wir möchten uns auch noch bei Frau Weber recht herzlich bedanken, welche die Reise organisiert hat.

Leopold Spanny

Wuchsart in gestrüppreichem Wald

Frailea atrobella (Cactaceae) – eine neue Art aus Ostbolivien

von Lothar Diers, Wolfgang Krahn & Roberto Vasquez



Das Departamento Santa Cruz im Osten Boliviens war und ist immer noch für Überraschungen gut. Aus der Vergangenheit kennen wir die sehr schönen Funde wie z. B. *Frailea chiquitana* Cardenas (CÁRDENAS 1951), *Gymnocalycium chiquitanum* Cárdenas (CÁRDENAS 1963), *Frailea larae* R. Vasquez (VASQUEZ 1994) und in neuerer Zeit völlig überraschend *Frailea amerhauseri* Prestlé (PRESTLÉ 2002).

Auch jetzt ist es noch möglich, dort Besonderheiten zu entdecken. So stießen

die beiden Juniorautoren vor Jahren bei der Suche nach Populationen der *Frailea amerhauseri* auf *Frailea*-Pflanzen, die zu keiner der von dort bekannten Arten passten. Solche Exemplare waren zwar von Helmut Amerhauser und Volker Schädlich kurz vorher während ihrer Feldforschungen gesehen worden. Man hatte sie aber als *Frailea angelesii* Prestlé nom. inval. angesprochen, die später gültig als *Frailea mammifera* subsp. *angelesiae* R. Kiesling & Metzing (KIESLING & METZING 2006, METZING & KIESLING 2006) beschrieben wurde.

Abb. 1:
Frailea atrobella
im Habitat.
Foto:
Volker Schädlich



Abb. 2:
***Frailea atrobella*:**
Die ausgegrabene
Pflanze zeigt
deutlich den klei-
nen konischen
Wurzelteil mit
den Seiten-
wurzeln.
Foto:
Volker Schädlich

Aus den von W. Krahn gesammelten Samen konnten hier Pflanzen herangezogen und eingehend bearbeitet werden. Bei den vergleichenden Untersuchungen mit den bereits bekannten *Frailea*-Populationen aus Santa Cruz und den angrenzenden Gebieten, vor allem mit der argentinischen *Frailea mammifera* subsp. *angelesiae*, erwies sich die aufgefundene Sippe als so abweichend, dass sie als neue Art anzusehen ist.

Für den Vergleich standen zur Verfügung: *Frailea chiquitana*, Material von Prof. Cárdenas und WK (Wolfgang Krahn) 1115; *Frailea amerhauseri*, AM (Helmut Amerhauser) 929, AM 930, AM 1705, WK 1105, WK 1117; *Frailea larae*, Herkunft WK 1114; *Frailea uhligiana* Backeberg nom. inval., Herkunft Pater Hammerschmidt; *Frailea*

klingleriana Prestlé nom. inval., Herkunft VoS (Volker Schädlich) 039a vom Fundort Pater Klinglers; *Frailea matoana* Buining & Brederoo, HU (Horst & Uebelmann) 192 und VoS 292; *Frailea militae* Buining & Brederoo, HU 376 und VoS 285; *Frailea pilzii* (sic!) Prestlé nom. inval., P (Jörg Piltz) 432; *Frailea mammifera* subsp. *angelesiae* Kiesling & Metzing, P 390.

Da von den aufgeführten *Frailea*-Sippen nur *Frailea mammifera* subsp. *angelesiae* vor allem auch habituell die größte Ähnlichkeit mit dem Fund von W. Krahn und R. Vasquez aufweist, wird bei der nachfolgenden Beschreibung allein auf diese Bezug genommen.

***Frailea atrobella* Diers, Krahn & R. Vasquez, sp. nov.**

Lat. diagn. (dicta de *Frailea mammifera* subsp. *angelesiae* in parenthese): Differt a *Frailea mammifera* subsp. *angelesiae* plantis minoribus, ad 2,5 cm altis et latis (ad 4 cm altae et ad 3 cm latae); costis pluribus, 18–22 (13–17), ratione numeri costarum ad diametrum plantae 7,6–11,7 (4,2–5,6); tuberculis costarum minoribus, 1,5–3,0 mm latis et 1–2 mm longis (3–6 mm lata et longa); areolis minoribus, rotundis ca. 0,5 mm diam. (maiores, ovales 1,0–1,8 mm longae et 0,5–1,0 mm latae); spinis tenuioribus ca. 0,1 mm crassis (crassiores, 0,1–0,4 mm); interdum 1–2 spinis centralibus (0); floribus flavis et interdum flavoalbis (nunquam flavoalbi), brevioribus, 1,5–2,5 cm longis (2,5–4,0 cm); pericarpello brevioire, 4–5 mm longo (6–9 mm); paucis setis in axillis squamarum pericarpelli et receptaculi 1–3 (3–5); fructu juvenili subrubro (claroviridis).

Typus: Bolívia, depart. Santa Cruz, prov. Chiquitos, habitat in silvis densis pertinentibus ad formationem Pantanales, ad orientem San José de Chiquitos in altitudine ca. 300–360 m, October 2005, Wolfgang Krahn WK 1116, prep. ex cult. 2011 (Holotypus: LPB, Isotypus: WU).

Beschreibung: **Spross** ± halbkugelig, bei schattigem Stand leicht zylindrisch bis 2,5 cm hoch und breit, dunkelgrün bis dunkelbläulich grün, zur Basis hin gelegentlich violettröthlich, glänzend, einzeln, nur bei Verletzung oder Ppropfung sprossend. **Wurzel** vom Spross kontinuierlich übergehend in einen kurzen konischen Abschnitt, von dem die verzweigten, ± flach ausgebreiteten Seitenwurzeln abgehen. **Rippen** 18–22, ganz in gerade oder leicht spiraling verlaufende Reihen von im Grundriss annähernd rhombischen Warzen aufgelöst. Verhältnis Rippenzahl zu Sprossdurchmesser (in cm): 7,6–11,7. Warzen um 1,5–3,0 mm breit, 1–2 mm lang, um 1,5–2,0 mm hoch, unterhalb der Areole mit einer deutlichen, dunkelviolettbläulichen, ± halbmondförmigen Zeichnung. **Areolen** auf oder kurz oberhalb Warzenspitze, fast punktförmig, nur ca. 0,5 mm im Durchmesser, mit wenig weißlichem bis hell-



bräunlichem, kurzem Filz, Areolenabstand 1,5–3,5 mm. **Dornen** 2–5 mm lang, gerade, seltener etwas verbogen, dunkelrotbraun bis fast schwarz, gelegentlich zur Spitze hin etwas heller, mit leicht verdickter Basis, größte Dornen in ihrem unteren Drittel um 0,1 mm dick, Dornenoberfläche glatt mit einigen zerstreut stehenden, sehr kurzen, feinen Vorsprüngen. **Mitteldornen** 1–2, meist der obere schräg aufwärts, der untere schräg abwärts gerichtet. **Randdornen** 5–8(–9), ± allseitig strahlig aus der Areole hervortretend. **Blüten** im etwas vertieftem Scheitel oder nahe dem Scheitelfrand angelegt, nur bei ausreichender Wärme und genügender Substratfeuchtigkeit bis zur Anthese heranwachsend, sonst im Knospenzustand verharrend und sich zur kleistogamen Frucht entwickelnd, bei Anthese 1,5–2,5 cm lang und 2,8–4,2 cm im Durchmesser, reingelb bis gelegentlich gelblichweiß. **Perikarpell** ± becherförmig, 4–5 mm lang, bis 3,5–4,5 mm breit, rötlich, mit schmal spitzdreieckigen, rötlichen bis hellgrünen, 0,7–1,0 mm langen und um 0,2 mm breiten Schuppen, gelegentlich rötlich braunspitzig. In Schuppennäscheln zahlreiche weißliche gekräuselte Wollhaare und 1–3 braune bis fast schwarze 1,0–5,5 mm lange Borsten, auf deutlichen, 0,3–0,8 mm hohen Podarien stehend. „**Receptaculum**“ ± konisch, sich ± schwach glockig bis weit schalenförmig erweiternd, unten gelegentlich schwach rötlich, oben stets gelblich,

3–9 mm lang und unten 4–5 mm, oben 8–12 mm breit mit unten mehr rötlichen, oben bräunlichen spitzdreieckigen Schuppen, die unteren um 1 mm lang, die oberen bis 3 mm lang und um 1 mm breit. In Schuppennäscheln ± zahlreiche weißliche gekräuselte Haare und 1–3 braune 3–10 mm lange Borsten, diese z. T. (nur die unteren) auf 0,2–0,5 mm hohen Podarien stehend. Blütenschlund hellgrünlich bis gelb. Nektarkammer fehlend, allenfalls als 0,2–0,4 mm hohe Rinne erkennbar, Nektardrüsengewebe kaum sichtbar. Übergangsblätter 6–8, ± breit linear bis leicht lanzettlich, gelblich mit ± breitem rötlichen verwaschenen Streifen und rötlicher Spitze. **Perianthblätter** 22–26, ± langoval bis lanzettlich, in zwei Kreisen, 12–17 mm lang, die äußeren 3,5–5,0 mm, die inneren 4–7 mm breit, alle hellgelb bis gelblich weiß, vor allem die äußeren, gelegentlich mit ± breitem rötlich verwaschenem Streifen und rötlicher Spitze. **Staubblätter** 70–110, unterste fast neben der Griffelbasis auf dem Rand der Nektarrinne entspringend, ihre Filamente 6–15 mm lang, die der mittleren 5–10 mm und der oberen 4–7 mm lang, die Insertionen der obersten 1–3 mm unterhalb des Receptaculumrandes. Alle Filamente weißlich bis hellgelblich, ohne Insertionslücke, der gesamte Insertionsbereich 3–6 mm lang. Antheren 0,8–1,0 mm lang und 0,5–0,7 mm breit, hellgelb, Antherenbereich 4–9 mm hoch. **Griffel** weiß bis

Abb. 3:
Frailea atrobellula,
blühende
gepfropfte
Kulturpflanze.
Foto:
Wolfgang Krahn



Abb. 4:
Frailea atrobella
mit hellgelber
Blüte und drei
kleistogam
entstandenen
Früchten.
Foto:
Lothar Diers

hellgelblich, 8–13 mm lang und 0,8–1,1 mm dick mit hellgelblicher Narbe, Narbenäste 6–7, meist ausbreitet, oft leicht nach unten gebogen, stark papillös, 2,5–4,5 lang und 0,5–0,7 mm dick, bis in den oberen Antherenbereich reichend oder ihn um ca. 2 mm überragend. **Fruchtknotenhöhle** ± becher- bis herzförmig, 2,5–4,5 mm lang und 1,5–2,5 mm breit, mit ca. 0,5 mm langen und ca. 0,4 mm breiten Samenanlagen, diese auf unverzweigten, ca. 0,5 mm langen, in senkrechten Reihen angeordneten Funiculus stehend. **Frucht** meist kleistogam entstehend, 7–8 mm lang, 6–8 mm breit, kugelig, zunächst rötlich, dann hellbräunlich bis grau. Die eingetrockneten Schuppen kaum erkennbar, z. T. abgestoßen. In Schuppenachseln zahlreiche weißliche bis hellbräunliche Wollhaare und 1–3 rötlich

braune Borsten. Falls Anthese erfolgte, dann mit aufsitzendem eingetrocknetem Blütenrest. Frucht bei der Reife abfallend, Fruchtwand papierartig dünn eintrocknend, schließlich ± unregelmäßig zerreißend und so die Samen entlassend. **Samen** 30–55 pro Frucht, ± helmförmig, 1,3–2,0 mm M (30) = 1,58 mm lang [d. h. senkrecht zur HMR (Hilum-Mikropylar-Region) gemessen], 1,65–2,25 mm, M (30) = 1,85 breit, schwarz, gelegentlich schwarzbraun, stark glänzend, oft mit angedeutetem Kamm. Testazellen meist isodiametrisch, vor allem in der Kammerregion auch unregelmäßig elongiert; periklinale Außenwände tabular, gelegentlich stellenweise leicht konvex, jedoch immer in Richtung zur HMR und Kammerregion hin zunehmend konvex, stets glatt. Viele Zellen mit einer meist exzentrisch gelegenen hohlen Papille von mittlerer Länge, etwa 20–35 µm lang und dem Verhältnis von Länge zu Breite von 4–6. Die langgezogene ovale HMR tief eingesenkt, hoch über ihrem Boden oft ein weißes, sehr dünnes, hautartiges, vom Funiculus abstammendes Gewebe, aus dem der eingetrocknete Funiculus-Leitbündelstrang über die Mikropyle hinweg verlaufend nach außen ragt. Rand der HMR leicht nach außen vorgezogen, selten in Verlängerung des Kamms mit kurzem, abwärts gerichtetem Fortsatz.

Vorkommen: Die Pflanzen wachsen in relativ dichten Waldpartien, häufig an sehr schattigen Plätzen, z. T. im trockenen Laub etwas verborgen. So sind sie nicht leicht zu entdecken. Bekannt wurden bisher nur wenige Fundstellen östlich von San José de Chiquitos. Sie alle liegen in der Pflanzenformation der sog. Pantanales, die durch laubwerfende, regengrüne Waldgebiete charakterisiert sind (vgl. HERZOG 1910). In diesen mit reichlich Unterholz ausgestatteten Waldstücken kommen die Pflanzen gelegentlich mit *Gymnocalycium damsii* var. *boosii* Amerhauser (TILL & AMERHAUSER 2004) vor.

Etymologie: Da die Pflanzen durch ihre auffällige und ungewöhnliche Erscheinung im Vergleich zu den anderen dort vorkommenden Fraileen besonders hervorstechen, wurde für die Art der Name „atrobella“, die „dunkle Schöne“, gewählt.

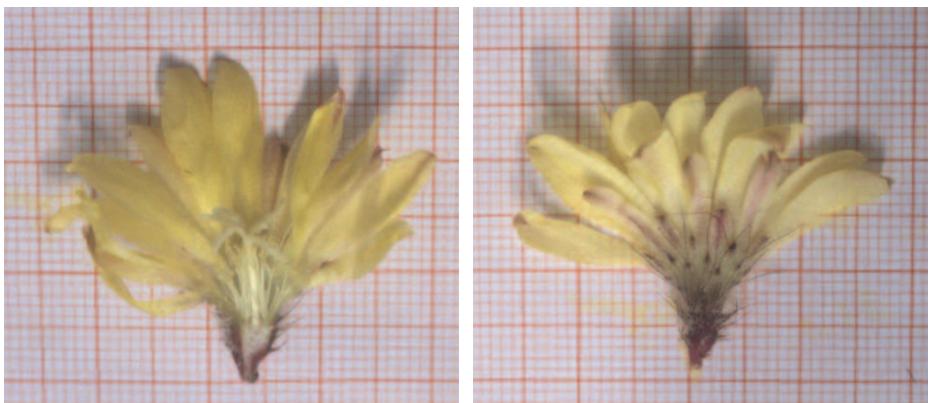


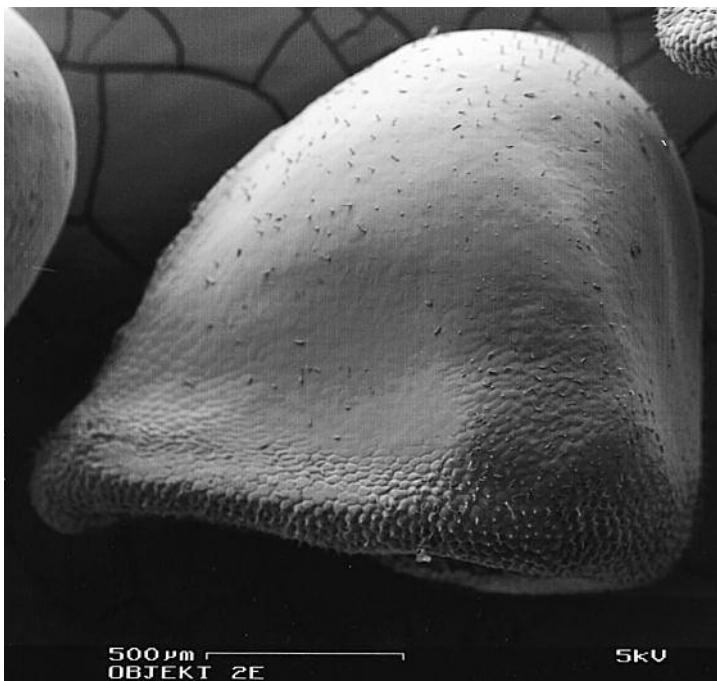
Abb. 5: Blütenlängsschnitt von *Frailea atrobella*. Links Innen- und rechts Außenansicht.
Fotos: Lothar Diers

Diskussion

Wenn man *Frailea atrobella* mit den eingangs erwähnten Arten aus ihrer näheren und weiteren Umgebung, also aus Ost-Bolivien, Südwest-Brasilien und Nord-Paraguay vergleicht, ist vom Aussehen her keinerlei Ähnlichkeit festzustellen. Bei der Klärung der lange Zeit fraglichen *Frailea larae* (DIERS & KRAHN 2010) sind wir auf die anderen bekannten Fraileen Ost-Boliviens eingegangen; auch sie weichen alle habituell deutlich von der hier beschriebenen ab. Ebenso kann man keine näheren morphologischen Übereinstimmungen mit *Frailea matoana* bzw. mit der Gruppe um *Frailea uhligeniana* und *Frailea melitae* erkennen. Erst recht lassen sich die übrigen bisher in diesem großen Gebiet gefundenen Fraileen wie *Frailea pilzii*, *Frailea klingeriana* und weitere ähnlich aussehende klar von der hier ausführlich vorgestellten Art unterscheiden.

Es ist erstaunlich, dass *Frailea atrobella* so sehr der *Frailea mammifera* subsp. *angelesiae* gleicht. Dieser Eindruck verleitete die ersten Finder der Pflanze, Helmut Amerhauser und Volker Schädlich, zu der Annahme, sogar in Ost-Bolivien eine Population der *Frailea mammifera* subsp. *angelesiae* entdeckt zu haben. Eine Überprüfung dieser Annahme war ihnen nicht möglich, weil aus den mitgebrachten Samen keine Jungpflanzen herangezogen werden konnten. Gegen die Gleichheit beider Sippen spricht die Tatsache, dass ihre Fundgebiete etwa 1600 km Luftlinie voneinander getrennt sind: *Frailea mammifera* subsp. *angelesiae* wurde bei Concordia in der argentinischen Provinz Entre Ríos gefunden.

Eine Erklärung für die verblüffende Ähnlichkeit beider Sippen könnte eine



Vermutung liefern, die zwar denkbar, aber nicht beweisbar ist: Beide Sippen sind die übrig gebliebenen Randpopulationen einer Art, etwa *Frailea mammifera* oder ihrer unmittelbaren Vorgängerart, die einst ein sehr großes Verbreitungsgebiet, etwa vom heutigen Entre Ríos über Paraguay und Rio Grande do Sul in Südbrasilien bis nach

Abb. 6:
Samen von
Frailea atrobella
in Seitenansicht,
links der nur sehr
schwach ange-
deutete Kamm.
Foto: Gabi
Mettenleiter

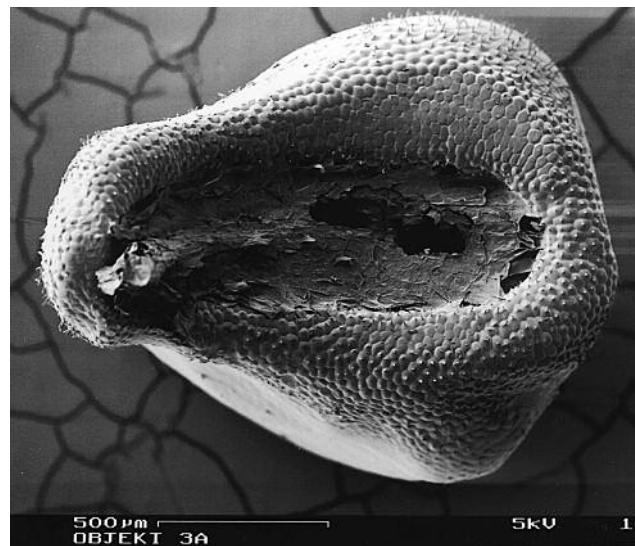
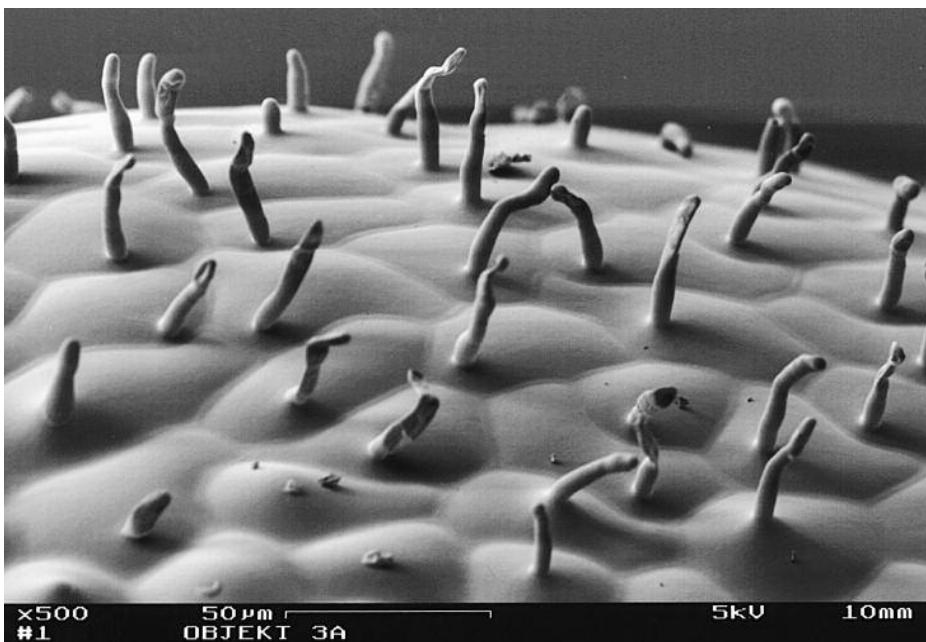


Abb. 7:
Samen von
Frailea atrobella,
Aufsicht auf die
Hilum-Mikropy-
lar-Region;
links der aus der
Vertiefung her-
ausragende
Stumpf des Fun-
culusabisses.
Foto: Gabi
Mettenleiter

Abb. 8:
Samen von
Frailea atrobella,
Ausschnitt aus
dem Seiten-
bereich in
Richtung Kamm-
region, Außen-
wände der
Testazellen
zunehmend
leicht konvex,
stets glatt und
mit einer hohlen
Papille von mitt-
ler Länge.
Foto: Gabi
Mettenleiter



Ostbolivien innehatte. Im Laufe der Zeit ist sie in den Zwischengebieten verschwunden und verblieben sind nur noch Restvorkommen in drei Peripherie-Arealen: in Rio Grande do Sul die *Frailea mammifera* subsp. *mammifera*, in Entre Rios die *Frailea mammifera* subsp. *angelesiae* und in Chiquitos die *Frailea atrobella*.

Will man versuchen, eine solche Vermutung auf ihren Wahrheitsgehalt zu überprüfen, dann muss man sich mit der Biologie dieser drei *Frailea*-Sippen näher befassen. Denn Sämlingspflanzen können in ihren Merkmalen, in ihrem Habitus, das genetische Potential der in Frage stehenden Sippen zeigen. Untersucht man unter diesem Gesichtspunkt *Frailea atrobella* und *Frailea mammifera* subsp. *angelesiae*, so erkennt man deutliche Unterschiede zwischen beiden Sippen (Abb. 10). Die gleichaltrigen, etwa einjährigen Sämlingspflanzen zeigen bei denselben Kulturbedingungen ein völlig voneinander abweichendes Aussehen. Die Sämlinge der *Frailea mammifera* subsp. *angelesiae* gleichen sehr Sämlingen anderer Sippen der *Frailea mammifera*-Gruppe: Sie sind kurz zylindrisch, nicht niedergedrückt flach. Dagegen weisen

die Sämlinge von *Frailea atrobella* ein ganz anderes Erscheinungsbild auf: Sie sind ± breit niedergedrückt, fast flach, und stimmen in ihrem Sämlingshabitus überein mit den *Frailea*-Sippen Boliviens, Nordparaguay und Südwestbrasiliens.

Die genetische Ausstattung, selbstverständlich nur im Hinblick auf die Merkmale des Sämlingshabitus, ist bei *Frailea atrobella* ± gleich der ihrer „benachbarten“ *Frailea*-Sippen und offensichtlich verschieden vom entsprechenden genetischen Potential der *Frailea mammifera* subsp. *angelesiae* und ihrer Verwandten. Es lässt sich also die Schlussfolgerung ziehen: *Frailea atrobella* steht genetisch gesehen mit der ähnlich aussehenden *Frailea mammifera* subsp. *angelesiae* in keiner engeren Verwandtschaft und sollte daher als gute, eigene Art angesehen werden.

Hier liegt wieder ein schönes Beispiel für ein unerklärliches Phänomen vor, das bei den Cactaceae gelegentlich anzutreffen ist: das Auftreten von sogenannten „Doppelgänger-Arten“. Pflanzen stimmen im Habitus so sehr überein, dass sie in dieselbe taxonomische Einheit (z. B. Art) eingeordnet werden. Der Irrtum stellt sich erst her-



aus, wenn man Blüten, Früchte, Samen oder/und die Biologie dieser Pflanzen näher kennen lernt. Als Beispiele seien genannt: Im nichtblühenden Zustand ist *Pyrhocactus chilensis* (Hildmann) F. Ritter nicht von *Neoporteria subgibbosa* (Haworth) Britton & Rose zu unterscheiden (vgl. RITTER 1980). Entsprechendes gilt für *Weingartia freyjuckeri* Diers & Augustin (DIERS & AUGUSTIN 2007), die nichtblühend für ein *Gymnocalycium pflanzii* (Vaupel) Werdermann oder eine *Matucana aureiflora* F. Ritter gehalten werden kann.

Eine wie hier durchgeführte Betrachtungs- und Vorgehensweise, die für Taxonomie und Systematik entscheidende Aussagen liefern kann, bringt nur dann verwertbare Ergebnisse, wenn man mit den Pflanzen intensiv arbeitet, um ihre Biologie möglichst weitgehend zu erfassen. Nur so lernt man die Pflanzen wirklich kennen. Es gelingt nicht, wenn die Pflanzen allein

nach mehr oder weniger flüchtigem Anschauen klassifiziert werden. Ein solches oberflächliches Vorgehen ist leider weit verbreitet und darin liegt vor allem auch die Ursache für die vielen Merkwürdigkeiten und Fehlerhaftigkeiten in neueren umfassenden Werken (ANDERSON 2001, HUNT 2006).

Danksagung

Für die Hilfe bei der Anfertigung der REM-Bilder danken wir Frau Gabi Mettenleiter. Großen Dank schulden wir Herrn Volker Schädlich für das sehr entgegenkommende Überlassen von Bildmaterial und für ergänzende Informationen. Herrn Hans-Josef Klinkhammer sagen wir besonderen Dank für die großzügige Bereitstellung alter Pflanzen der *Frailea mammifera* subsp. *angelesiae* mit sicherer Herkunft (P 390).

Abb. 9:
In einem solch
gestrüppreichen
Wald wächst
***Frailea atrobellae*.**
Foto:
Volker Schädlich



Abb. 10:
Einjährige Sämlinge in ihren Aussaatöpfen:
links *Frailea mammifera*
subsp. *angelesiae*
P 390; rechts die dunkelgrünen von *Frailea atrobella*. Schon die Sämlinge der beiden Sippen lassen sich mühevlos unterscheiden.
Foto:
Lothar Diers

Literatur:

- ANDERSON, E. F. (2001): The cactus family. – Timber Press, Portland.
- CÁRDENAS, M. (1951): Notes on eastern Bolivian Cactaceae. – Nation. Cact. Succ. J. **6**: 89.
- CÁRDENAS, M. (1963): Nouvelles Cactées Boliviennes. Part IX. – Cactus (Paris) **18**: 87–98.
- DIERS, L. & AUGUSTIN, K. (2007): *Weingartia freyjuckeri* spec. nov. Eine neue Art aus der Provinz Azurduy. – Gymnocalycium **20**: 709–714.
- DIERS, L. & KRAHN, W. (2010): Was ist *Frailea larae*? – Kakt. und Sukk. **61**: 267–273.
- HERZOG, T. (1910): Pflanzenformationen Ost-Boliviens. – Bot. Jahrb. Syst. **44**: 346–405.
- HUNT, D. (Hrsg.) (2006): The new cactus lexicon. – dh books, Milborne Port.
- KIESLING, R. & METZING, D. (2006): A new subspecies of the genus *Frailea* Britton & Rose. – Cact. Syst. Initiatives No. 21: 17–18.
- METZING, D. & KIESLING, R. (2006): Notes on the diversity, biology and taxonomy of *Frailea* (Cactaceae). – Bradleya **24**: 115–128.
- PRESTLÉ, K. H. (2002): *Frailea amerhauseri* Prestlé. – Succulenta **81**: 130–135.
- RITTER, F. (1980): Kakteen in Südamerika 3: Chile. – Selbstverlag, Spangenberg.
- TILL, H. & AMERHAUSER, H. (2004): Die Gymnocalycien des Gran Chaco und der Savannen aus Argentinien, Bolivien und Paraguay, Teil 4. – Gymnocalycium **17**: 545–560.
- VASQUEZ, R. (1994): Nueva especie del genero *Frailea* (Cactaceae). – Rev. Soc. Estud. Bot. **1**: 5–8.

Prof. Dr. Lothar Diers
 Universität Köln
 c/o Brunnenstraße 60
 D – 53474 Bad Neuenahr

Wolfgang Krahn
 Eduard-Pfeiffer-Straße 107
 D – 70192 Stuttgart

Roberto Vasquez
 Santa Cruz
 Casilla 3822
 Bolivien

Summary: A new species *Frailea atrobella* (Cactaceae) from the far surroundings of San José, Chiquitos, Dept. Santa Cruz, Bolivia, is described here as new to science. It is distinguished from the morphologically similar *Frailea mammifera* subsp. *angelesiae* e.g. by its smaller size, more ribs, smaller tubercles, thinner spines, shorter flowers, red fruits and the depressed seedlings.

Moschusbock ist harmlos

Ein seltener Gast auf einem Phyllokaktus

von Rudolf Schmied



Prachtvoll schillernd:
Ein seltener Moschusbock hat es sich auf einem Phyllokaktus gemütlich gemacht.
Foto:
Rudolf Schmied

Nach der Hitzewelle im Juli letzten Jahres setzte am 23. Juli leichter Regen ein. An der Ostseite des Hauses standen einige Phyllokakteen, auf denen ich einen prachtvollen Moschusbock (*Aromia moschata*) entdeckte. Er hatte wohl eine Notlandung gemacht. Er ist in unserer Region sehr selten. Den letzten hatte ich vor 28 Jahren gesehen und fotografiert. Dieser prächtige, 3 cm lange Käfer vermehrt sich in Weiden, besucht auch Blüten und ist wirklich keine Gefahr für unsere Pflanzen.

Trotz Angst um meine Kamera wegen des Regens machte ich eine Reihe von Auf-

nahmen. Die Wassertropfen auf dem Käfer gefielen mir nicht. So griff ich zum Taschentuch, trocknete den Käfer ab und machte weitere Aufnahmen. Er nahm es gelassen hin.

Danach regnete es fast zwei Tage lang sehr stark. Der Moschusbock saß auf seinem Kaktus und übte sich in Geduld. Am 25. Juli wurde das Wetter besser. Ich konnte weitere Aufnahmen machen. Am Vormittag wurde es wärmer und sonnig. Der Käfer begann sich zu putzen und ich hoffte, dass er die kurze Schönwetterphase nicht verpasst. Er hatte sich schnell an mich gewöhnt

und wurde nicht unruhig, wenn ich in der Nähe war. Kurz vor Mittag flog er schließlich weg. Zwei Nächte später hat sich dann eine Schnecke an dem Blatt bedient.

Ich kann nur an alle Pflanzenfreunde appellieren, nicht gleich panisch zu reagieren, wenn mal ein vielleicht unbekanntes Insekt die Pflanzen besucht. Es gibt nur ganz wenige einheimische Insekten, die für unsere Pflanzen wirklich gefährlich werden können, mit Ausnahme der Schädlinge, die ohnehin fast jeder kennt.

Zwei Beispiele solch kaum bekannter Fressfeinde für Sukkulanten fallen mir dazu ein. Da wäre der Große Kohlweißling, dessen Raupen mir Löcher in *Aloinopsis* fraßen, die im Frühbeet standen. Kohlweißlings-Raupen sind so genannte Generalisten, die nicht wählerisch beim Fressen sind. Ich hatte mich über die Löcher in den Blättern gewundert, weil keine Schleimspuren von Schnecken zu sehen waren, die man natürlich als erste verdächtigt. Erst beim Gießen bewegten sich mehrere Raupen und waren so nicht zu übersehen.

Außerdem habe ich unter einer Wolllaus-Art zu leiden, die auf Apfelbäumen lebt und im Gewächshaus unter Ascleps und *Aloe* enorme Schäden verursachen

kann. Die Tiere bauen Nester knapp unter der Erdoberfläche und stechen die Pflanzen an. Erst wenn die Pflanzen umfallen oder beim Umtopfen bemerkt man den Befall. Dann haben sich die Schädlinge aber längst über die ganze Sammlung ausgebreitet. Kakteen werden seltsamerweise nicht befallen. Der Weg des Befalls: Ein Wasserfass stand unter einem Apfelbaum und über ein geöffnetes Fenster ragte ein Ast. Der Baum war von den Läusen befallen. Und schon waren die Eindringlinge an den Pflanzen.

Große Vorsicht ist bei Schädlingen angebracht, die man aus warmen Ländern einschleppt. Vor mehr als 20 Jahren bestellte ich gemeinsam mit einem anderen Sammler Sukkulanten in Südafrika. Er hatte u. a. eine Fächerlilie (*Boophane disticha*) bestellt. Die Pflanzen waren in Zeitungspapier eingewickelt. Als ich diese Boophane auspacken wollte, fand ich eine ganze Kolonie riesiger geflügelter grüner Blattläuse. Ich habe die Verpackung schnell wieder dicht verschlossen und den Pflanzenfreund gewarnt.

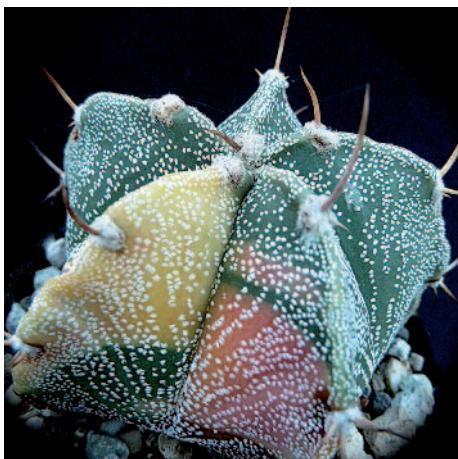
Rudolf Schmied
Ulrich-Geh-Straße 2
D – 86420 Diedorf

BRIEFE AN DIE KuaS

Pflanze ist eine Hybride

Auf Seite 82 im März-Heft dieses Jahres stellt Frau Grätz *Astrophytum ornatum* 'Variegata' vor. Die abgebildete Pflanze ist jedoch eine Hybride zwischen *Astrophytum myriostigma* (5-rippig) und *Astrophytum ornatum* (daher die verkümmerten Dornen). Chlorophylldefekte bei Astrophyten treten häufig gerade bei Kreuzungen zwischen den Arten auf. Näheres über diese sogenannten Beguin-Hybridien findet man unter: <http://www.astrobase.de/Gattung/Hybridien/Hybridien.html>. Ansonsten lese ich Ihre Pflanzenauswahl in der KuaS immer gerne, Frau Grätz, und ich bedanke mich für Ihre Arbeit.

Heinz Hoock
Weingartenweg 35
D – 84036 Landshut



NEUE LITERATUR



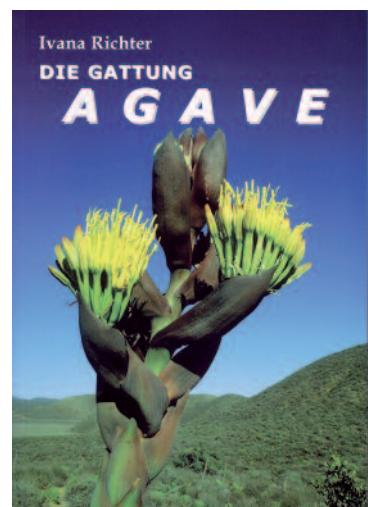
Trevisson, M. & M. Perea 2009. **CACTUS DEL OESTE DE ARGENTINA.** – Buenos Aires (RA): LOLA. ISBN 978-987-1533-06-0. 160 Seiten, zahlr. Fotos & Karten. Format 17 x 24 cm, Broschurleinband. Preis: arg\$ 120. Text: spanisch.

Das Buch der argentinischen Biologen Trevisson und Perea gibt eine Übersicht über die im Westen Argentiniens, in den Prov. Mendoza, San Juan, La Rioja, Catamarca und Tucuman vorkommenden Kakteenarten. Nach einer kurzen Beschreibung des Gebietes und der Naturräume behandelt ein Kapitel Kultur und Vermehrung der Kakteen. Für die 25 Gattungen wird ein Bestimmungsschlüssel präsentiert und die Herkunft der Namen erläutert. Auf 92 Seiten werden pro Seite je eine Art (bzw. Unterart oder Varietät) in alphabeticischer Reihenfolge charakterisiert, von *Acanthocalycium* bis *Tunilla*, jeweils durch eine Beschreibung, kurze Angaben zu Ökologie und Blütezeit, mehrere Farbfotos und eine grobe Verbreitungskarte. *Lobivia* wird neben *Echinopsis* und *Trichocereus* anerkannt; die mit den meisten Arten (17) vorgestellte Gattung ist *Gymnocalycium*. Im Anhang gibt es u. a. weitere Fotos, ein Glossar, einen Index mit Synonymen, ein Literaturverzeichnis sowie drei ganz kurze Legenden zum cardón (*Trichocereus*).



Lode, J. 2010. **PLANTAS SUCULENTAS DE LAS ISLAS CANARIAS.** – Santa Cruz de Tenerife (E): Turquesa. ISBN 978-84-92648-36-8. 368 Seiten, 650 Farbfotos. Format 15,5 x 23 cm, Broschurleinband. Preis: € 32. Text: span., franz., engl. und deutsch.

Wer als Sukkulantenfreund auf die Kanarischen Inseln reist, wird die vielen dort vorkommenden Sukkulanten nicht übersehen (wollen) – und sollte den hier vorgestellten Führer dabei haben. Mit den vielen Fotos ist das Buch von J. Lode eine hervorragende Übersicht, um die zahlreichen, nicht immer leicht unterscheidbaren Gattungen und Arten in der Natur finden und ansprechen zu können. Bestimmungsschlüssel gibt es nicht, doch sind bei den meisten Arten Unterschiede zu verwandten Sippen angegeben. Ohne die Kenntnis der geographischen Herkunft wird man in Kultur aber mit der Bestimmung eher Schwierigkeiten haben, zumal einige Gattungen zur Hybridisierung neigen. Besonders artenreich ist die Familie Crassulaceae mit den Gattungen *Aeonium*, *Aichryson*, *Monanthes*, *Greenovia* u. a. Aber auch Gattungen anderer Familien wie *Caralluma* und *Ceropegia* (Apocynaceae), *Euphorbia* (Euphorbiaceae) oder *Senecio* (Asteraceae) u. a. werden vorgestellt, ebenso einige ursprünglich nicht auf den Kanaren heimische Arten.



Richter, I. 2011. **DIE GATTUNG AGAVE.** – Rom (I): AIAS. ISBN 978-88-901345-1-7. 159 Seiten, zahlr. SW- und Farbfotos. Format 17 x 24 cm, Broschurleinband. Preis: 48 €. Text: deutsch.

Aus Leidenschaft hat sich die Autorin seit vielen Jahren mit der Gattung Agave in Natur und Kultur beschäftigt. Als Ergebnis präsentiert sie eine reich illustrierte Übersicht, in der verschiedene Aspekte behandelt werden. Nach einem interessanten geschichtlichen Abriss der Agavensystematik und -kultur wird eine Übersicht des aktuellen Standes der Taxonomie für die Untergattungen *Agave* und *Littaea* gegeben (*Manfreda* ausgeschlossen), aufbauend auf der Bearbeitung im Sukkulanten-Lexikon (Hrsg. Egli, 2001). Die meisten Arten werden nur mit Angaben zum Vorkommen aufgelistet, wobei ein Abschnitt noch einmal separat das Vorkommen von Agaven in einzelnen Staaten behandelt. Ausführlich wird die Anzucht und Vermehrung der Agaven erläutert. In einem Anhang werden die Originalbeschreibungen (nicht übersetzt) von den nach 1982 beschriebenen Arten und Hybriden wiedergegeben. Ein mehrteiliges Literaturverzeichnis und ein Index schließen das (leider etwas teure) Buch ab. Empfohlen für Agavenfreunde!
(Detlev Metzing)



Echinocereus salm-dyckianus

Dieser beliebte *Echinocereus* aus Mexiko (Durango, Chihuahua) wurde nach Fürst Salm-Dyck benannt und 1857 von Scheer beschrieben. Die Pflanzen bilden große Gruppen und sind besonders zur Blütezeit im Mai ein Blickfang in jeder Sammlung. Sie bevorzugen sandiges mineralisches Substrat. Zur Überwinterung sind Temperaturen um 8 °C ausreichend. Im Sommer sonnig, warm und nicht zu trocken halten.

Foto: Cok Grootsholten

Conophytum regale

Diese seltene Art hat ein sehr kleines Verbreitungsgebiet auf einem als Ratelpoort bekannten Quarzberg in der Northern Cape Province (Südafrika). Sie gehört zur Gruppe der biloben Conophyten, unterscheidet sich jedoch von den anderen Arten durch die abweichende rosa Blütenfarbe und die gefensterte Mitte der Pflanzenkörper. Sie blüht bei uns von September bis Ende Oktober. Während der Wachstumszeit im Winter bei Mindesttemperaturen um 10 °C regelmäßig gießen. In der Ruhezeit von April bis Juli ist gelegentliches Sprühen ausreichend.



Thelocactus setispinus

Das natürliche Verbreitungsgebiet erstreckt sich von den USA (südliches Texas) bis Nord-Mexiko, wo die Pflanzen im Schutz von Sträuchern wachsen. Zeitweise wurde die Art von verschiedenen Autoren den Gattungen *Hamatocactus* und *Ferocactus* zugeordnet. Zur Pflege eignet sich nährstoffreiche, gut durchlässige Erde. Im Winter stehen die Pflanzen trocken bei 5 °C Mindesttemperatur. Je nach Herkunft überstehen einzelne Klone auch Temperaturen unter 0 °C.

Foto: Cok Grootsholten



Escobaria minima

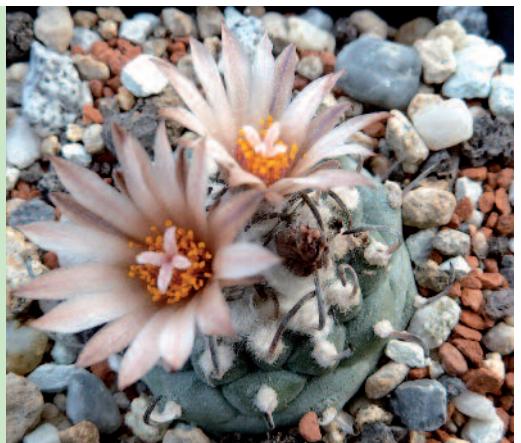
Die Art wurde erstmals 1934 beschrieben und ist auch unter den Synonymen *Coryphantha nelliaeae* und *Coryphantha minima* in den Sammlungen verbreitet. Trotz ihrer geringen Größe (oder gerade deswegen) sind es attraktive Pflanzen mit 1,5 cm großen Blüten. Pflege in kalkhaltigem Substrat bei maximaler Helligkeit und sparsamen Wasser- und Düngergaben. Dreijährige Sämlinge sind bereits ab 10 mm Durchmesser blütfähig. Foto: Cok Grootscholten

***Bijlia cana***

Das Verbreitungsgebiet dieser pflegeleichten Aizoacee liegt in der Gegend um Prince Albert in der Großen Karoo in Südafrika. Die Pflanzen wurden nach Frau D. van der Bijl benannt, die um 1930 die ersten Pflanzen entdeckte. Während der schwach ausgeprägten Ruhezeit von März bis Juli vor praller Sonne schützen. Die Wachstums- und Blütezeit liegt im Spätsommer und Herbst. Im Winter bei 6–12 °C nicht ganz trocken halten. Als Substrat eignet sich jede gut durchlässige Kakteenerde.

***Turbinicarpus schmiedickeanus*
*subsp. jauernigii***

Er wurde erst 1991 von J. Jauernig in Mexiko (San Luis Potosí) gefunden. Die Erstbeschreibung als *Turbinicarpus jauernigii* erfolgte 1993 durch G. Frank. Die Pflanzen bilden keine Sprosse und sollten wegen ihrer Rübenwurzel mineralisches Substrat und tiefe Töpfe erhalten. Bei absolut trockener Überwinterung wird zeitweise auch leichter Frost (−4 °C) vertragen.



IM NÄCHSTEN HEFT ...

Mammillarien sind wunderschöne, klassische Kakteen. Man sollte sie noch viel häufiger kultivieren – und darüber für unsere KuaS schreiben. In der riesigen Gattung finden sich freilich Arten, die ganz besonders selten und begehrte sind. Dazu zählt zweifelsohne *Mammillaria saboae* und vor allem die Unterart *M. saboae* subsp. *roczekii*. Wir stellen die prachtvolle Pflanze und weitere Kakteenperlen aus dem mexikanischen Bundesstaat Durango vor.

Außerdem im nächsten Heft: Wir bringen die Geschichte eines prächtigen *Armatocereus*, betrachten blühende Agaven und eine Erstbeschreibung haben wir natürlich auch.



UND ZUM SCHLUSS ...

Es gibt Pflanzen – wohl in jeder Sammlung – die fristen eher ein Schattendasein. Sie laufen neben *Mammillaria*, *Euphorbia* und Co. halt so mit. Bei mir ist (oder war) so ein Gewächs ein Venusnabel. Nix Erotisches. Eine allerhöchstens halbsukkulente Crassulacee namens *Umbilicus* mit fast kreisrunden, verdickten Blättern, die mir ein Freund von einer der Kanalinseln mitgebracht hatte. Inzwischen ist daraus ein dickes Pflanzenbündel geworden, das vor allem dadurch bemerkenswert ist, dass sich selbst durch die Löcher seines Topfes kräftige Triebe schieben. Außer Wasser bekam der Venusnabel nichts. Aber apropos Wasser. Beim letzten Gießen war der Nabel voller Knospen. Unscheinbare rötliche Gebilde, die natürlich auch entsprechende Feuchtigkeit abbekamen. Aber dann geschah es: Die Knospen explodierten! Eine nach der anderen platzte auf und schoss ein Beutelchen voll Blütenstaub durch die Luft. Es gibt Momente, da ist man baff. Warum, die Pflanze das macht – keine Ahnung. Jedenfalls hat man plötzlich viel Achtung vor der Natur. Und man nimmt sich vor, künftig auch bei Pflanzen im Schattendasein genauer hinzuschauen.

Gerhard Lauchs

© Die monatlich erscheinende Zeitschrift „Kakteen und andere Sukkulanten“ wird herausgegeben von der Deutschen Kakteen-Gesellschaft (DKG), der Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde (GÖK) und der Schweizerischen Kakteen-Gesellschaft (SKG). Die Autoren verantworten den Inhalt der von ihnen verfassten Artikel sowie alle weiteren Angaben dazu selbst. Die Beiträge dürfen keine Angaben enthalten, die einer Werbung gleich kommen. Die vom Autor vertretene Ansicht gibt nicht zwingend die Meinung der Redaktion wieder. Die Autoren sind dafür verantwortlich, dass Veröffentlichungsrechte an Text und benutzten Illustrationen gewährleistet sind.

Für die auf Kosten der Herausgeber angefertigten Lithos, Texte usw. erhalten die Herausgeber das uneingeschränkte Nutzungsrecht in allen Medien. Über die Veröffentlichung von Beiträgen und Zuschriften entscheidet die Redaktion. Sie behält sich vor, diese zu bearbeiten oder zu kürzen.

Die Zeitschrift sowie alle in ihr enthaltenen Beiträge nebst Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung der Herausgeber. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeisung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Impressum

Kakteen und andere Sukkulanten

Erscheinungsweise: monatlich

Herausgeber:

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e. V.
Bachstelzenweg 9, D-91325 Adelsdorf

Herausgeber für Österreich:

Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde,
Wiener Straße 28, A-8720 Knittelfeld

Herausgeber für die Schweiz:

Schweizerische Kakteen-Gesellschaft
Eichstrasse 29, CH-5432 Neuenhof

Verlag

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e. V.
Geschäftsstelle, Bachstelzenweg 9, D-91325 Adelsdorf
Tel. 0 91 95/980381, Fax 0 91 95/9980382

Technische Redaktion

Gerhard Lauchs, Weitersdorfer Hauptstraße 47,
D-90574 Roßtal
Tel. 0 91 27/57 85 35, Fax 0 91 27/57 85 36
E-Mail: redaktion@dkg.eu
E-Mail: g.lauchs@odn.de

Redaktion Wissenschaft und Reisen, Karteikarten

Dr. Detlev Metzing, Holtumer Dorfstraße 42
D-27308 Kirchlinteln, Telefon 0 42 30/15 71
E-Mail: redaktion.wissenschaft@dkg.eu

Redaktion Hobby und Kultur

Silvia Grätz, Müllerweg 14
D-84100 Niederaichbach
Tel. 0 87 02/86 37 oder 0 87 02/94 62 57
Fax 0 87 02/42 47 465
E-Mail: redaktion.hobby@dkg.eu

Landesredaktion (Gesellschaftsnachrichten)

Deutschland:
Ralf Schmid, Bachstelzenweg 9, D-91325 Adelsdorf
Tel. 0 91 95/92 55 20, Fax 0 91 95/92 55 22
E-Mail: landesredaktion@dkg.eu

Schweiz:

Christine Hoogeveen
Kohlfürststrasse 14, CH-8252 Schlatt
Tel. 0 52 / 6 57 15 89
E-Mail: landesredaktion@kakteen.org

Österreich:

Bärbel Papsch
Landstraße 5, A-8724 Spielberg
Tel: +43 6 76 - 4 15 42 95
E-Mail: baerbel.papsch@cactusaustralia.at

Satz und Druck:

EITH Druck und Medienzentrum Albstadt,
Gartenstraße 95, D-72458 Albstadt
Tel. 0 74 31/13 07 - 0, Fax 0 74 31/13 07 - 22
E-Mail: info@dmz-eith.de

Anzeigen:

Konrad Herm, Wieslesweg 5, D-76332 Bad Herrenalb
Tel. 0 70 83 - 70 79, Fax 0 70 83 - 52 55 31
E-Mail: buerker@dmz-eith.de

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 25 / 1. 11. 2010

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Alle Beiträge stellen ausschließlich die Meinung des Verfassers dar.

Abbildungen, die nicht besonders gekennzeichnet sind, stammen jeweils vom Verfasser.

Manuskripte können – je nach Thema – eingereicht werden bei den Redaktionen „Wissenschaft und Reisen“, „Hobby und Kultur“ oder „Karteikarten“. Hinweise zum Abfassen von Manuskripten können bei der DKG-Geschäftsstelle bestellt (Adressen siehe oben) oder von der DKG-Internetseite heruntergeladen werden.

Dieses Heft wurde auf chlorfreiem Papier gedruckt.



Von führenden
Kakteenspezialisten
verwendet und empfohlen!

Salzfrei und ohne Chemie und somit optimal umwelt-freundlich und für Mensch und Tier völlig unschädlich!

- VITANAL Prof. Wachstumsstarter für die Bewurzelung
- VITANAL NaturAktiv Kakteen für gesundes Wachstum
- VITANAL Professional sauer/kombi zur Pflanzenpflege

Aus Pflanzen - für Pflanzen!

Dr. Rech's Vitanal GmbH
Tel.: 06308-994950
www.vitanal.net



35 Jahre Erfahrung ist der beste Qualitätsbeweis

- Gewächshäuser
- Frühbeete
- zur Überwinterung Ihrer Pflanzen
- Pflanzenschutzdächer
- Schwimmbadüberdachungen

T.M.K GmbH – Technologie in Metall und Kunststoffen,
Industrieparkstraße 6-8, A-8480 Mureck,
Tel: +43/3472/40404-0; Fax: DW 30
www.princess-glashausbau.at
e-mail:office@princess-glashausbau.at

WINTER-KAKTUS

Spezialgärtnerei für winterharte Kakteen **Versand**

Echinocereus, Escobaria, Opuntia, Cylindropuntia

Klaus Krätschmer, Raumgarten 3, 55571 Odernheim.
winter-kaktus.de info@winter-kaktus.de 06755/1486

Wir übernehmen Ihre Sammlung!

Christoph Janz E-Mail: kakteenversand@o2online.de
Hosenbein 62 www.kaktus-stachel.de
99 439 Vippachedelhausen Tel.: 03 64 52/1 87 46

Blühfähige Sämlinge aus 2005 von

Echinocereus Lau 1379

für 1,50 €/Stück zuzüglich Versand abzugeben.

Bestellung an istiehler@wtnet.de.

Besuchen Sie uns unter
www.Röhner-Versand-Bot-Raritäten.de

Versand von Kakteen, Sukkulanten, Zwiebelgewächse, Caudex, Mittagsblumen u.a. Raritäten.

Oder Katalog anfordern: Telefon/Fax 061 81 / 7 68 35

Verkaufe aus zunehmendem Zeitmangel meine komplette **Kakteen- und Sukkulentsammlung**, teilweise in Kästen gruppiert. Bilder unter www.k-vollert.de

Karin Vollert, Eugenstraße 5, D-74348 Lauffen/a.N., Tel. 0 71 33 / 65 68, E-Mail: kunstmalen@k-vollert.de

Anzeigenschluß

für KuaS 9/2011:
am 31. Juli 2011

(Manuskripte bis spätestens
30. April hier eintreffend)

Nicht meckern – mitmachen!

Werbung

in der KuaS spricht die richtigen Menschen an!

Annahme gewerblicher Anzeigen

Konrad Herm, Wieslesweg 5, 76332 Bad Herrenalb

Telefon 0 70 83 / 70 79, Fax 0 70 83 / 52 5531

E-Mail: buerker@dmz-eith.de

Gewächshäuser
Wintergärten
Schwimmhallen
Whirlpoolhäuser
Glaspavillons
Orangerien



www.palmen-gmbh.de



Grüner Weg 37
52070 Aachen

Tel. (0241) 55 93 810



Raritäten & Sammlerstücke

Kakteen, Sukkulanten, Caudexpflanzen, Yuccas, Palmen, Xerophyten, Bromelien, Tillandsien, Orchideen. Exotische Grünpflanzen, botanische Raritäten oder mächtige Großpflanzen.

Finden Sie, was Ihr Herz begehr!

Detailverkauf jeden Samstag von 9 bis 18 Uhr oder nach telefonischer Voranmeldung.

A-2531 Alland, Groisbach 55, +43 664 538 33 31
info@exoticplants.at

NEU

WEBSHOP:
www.exoticplants.at



Annahme gewerblicher Anzeigen

Konrad Herm, Wieslesweg 5, 76332 Bad Herrenalb
Telefon 0 70 83 / 70 79, Fax 0 70 83 / 52 5531
E-Mail: buerker@dmz-eith.de

Lassen Sie Ihre
Kakteen
nicht hungern!

* Kakteendüngesalz:	
Sukkuflor-Expert 8-15-20-2	0,5 bis 2 gr./Ltr. Wasser 1 kg € 10,50 5 kg € 45,20
Sukkuflor-Super 10-20-30-2,5(+,5 S)	0,5 bis 1 gr./Ltr. Wasser 1 kg € 10,50 5 kg € 45,20
Kakteendüngesalz rot 8-12-24-4	0,5 bis 4 gr./Ltr. Wasser 1 kg € 9,50 5 kg € 36,00
* Kakteendünger flüssig 6-12-6	seit Jahren bewährt, für hervorragende Wachstums- u. Blüherfolge, 5 bis 20 ml / 10 Ltr Wasser 1 Ltr. € 9,00 5 Ltr. € 33,00
* Wuxal 8-8-6 super	für hochwertige Zier- und Nutzpflanzen, wie Kakteen, Orchideen, Tillandsien, Gemüsekulturen, Bonsai u.a. 1 Ltr. € 9,95 2,5 Ltr. € 21,90 20 Ltr. € 84,50

- * Mairol Blühdünger (Hortal) 6-20-30-2 miner. Düngesalz, Spurenelemente Vitamine u. Phytohormone 1,2 kg € 14,90 3 kg € 29,50
* Mairol Blühdünger (Hortal) Dünger flüssig 2-7-10+MgO Spurenelemente, Vitamine u. Phytohormone 1 Ltr. € 10,75



- * Pflanzenschutzmittel: •Axoris Insekten-frei Spritz- u. Gießmittel 100 ml € 8,99 •Kiron 30 ml € 12,30 •Kanemite SC Spinnmilben-Frei 30 ml € 11,65 •Fungisan Rosen- u. Gemüse-Pilzfrei 16 ml € 9,95 •Kombi-Schädlingsfrei 100 ml € 7,90 400 ml € 13,60 750 ml € 22,95 •Lizetan Plus Zierpflanzenspray 200 ml € 8,75 400 ml € 11,50 •Provado 5 WG, Universal-spritzmittel, 25 gr € 11,90 50 gr € 15,90 •Raptol Schädlings Spray, 200 ml € 7,95 400 ml € 9,95 •Neem Schädlingsfrei 75 ml € 14,50 •Spruzit Schädlingsfrei 100 ml € 7,50 250 ml € 10,95 •Rogor 40 LC 20 ml € 7,95 •Finalsan Plus Unkrautfrei Konzentrat 500 ml € 12,95 1 Ltr € 18,45 •Schneckenkorn 400 gr € 6,60 -Weitere Pflanzenschutzmittel auf tel. Anfrage.

- * viele frostfeste u. winterharte Kakteen: Echinocereen, Escobarien, Pedios, Neobesseyas u. a.
Bitte bestellen Sie Pflanzen und Samen ausschließlich über den Warenkorb auf unserer Internetseite!

Ihr Partner für Zubehör: **Georg Schwarz** www.kakteen-schwarz.de

Kakteen, Pflanzen u. Zubehör **Groß- u. Einzelhandel** An der Bergleite 5 D-90455 Nürnberg - Katzwang
Tel.: 0 91 22 / 7 72 70 Fax: 0 91 22 / 63 84 84 Mindestbestellsumme € 15,- Preise inkl. 19% MwSt. zuzügl. Versandkosten.
Versand ganzjährig. Kein Ladengeschäft. Direktverkauf: Di. - Do. 9 - 18° Uhr, nach Voranmeldung auch Fr. 9 - 18° Uhr und Sa. 9 - 13° Uhr